

# Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung

## Kreisblatt

Merseburger Kurier

Das Tagesblatt erscheint alle 2 1/2 Stunden nach dem Morgens, durch die Post zum Lande abgehende Abholerzeiten monatlich RM 1.20 Einzelheften 50 Pfennig, 4 Hefen 2.00. In den Jahren 1930/31 (1. April bis 31. März) beträgt die Preisliste auf Bestellung eines Jahresabonnements RM 12.00.

Das Tagesblatt erscheint alle 2 1/2 Stunden nach dem Morgens, durch die Post zum Lande abgehende Abholerzeiten monatlich RM 1.20 Einzelheften 50 Pfennig, 4 Hefen 2.00. In den Jahren 1930/31 (1. April bis 31. März) beträgt die Preisliste auf Bestellung eines Jahresabonnements RM 12.00.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landrates Merseburg.

Einzelpreis 15 Rpf.

Merseburg, Freitag, den 20. Juni 1930

Nummer 142

## Verschleppung der Entscheidung.

Brünning fährt vorerst nicht zu Hindenburg. - Moldenhauers Rücktritt endgültig. - Das Notopfer noch nicht vor dem Reichsrat. - Verstärkte französische Drohungen.

In der Reichsfinanzsanierungsfrage bekräftigt sich wieder einmal im schärfsten Maße die alte Volksmeinung: „Niele Käse werden den Brei“ (das übrige ein sehr flares Verdammsniswort) über den gesamten Parlamentarismus fällt: Die Finanznot drängt, aber die Herren Regierenden wissen vorläufig keinen Ausweg und „verhandeln“, d. h. verlieren Zeit, statt zu handeln. Die Entscheidung soll am Ende zu Hindenburg abgeben werden, weil man selber nicht weiterwagt oder sich nicht weitertraut.

Mit größter Spannung erwartet man daher das Telefongespräch ab, das heute mit Hindenburg stattfinden soll und von dem u. a. abhängt, ob der Staatssekretär des Reichspräsidenten, Weizsäcker, zu ihm nach Reudel fährt - seine angehängte Nefle ist bis zu dem Telefongespräch verblieben. Der Reichsfinanzminister Brünning fährt ebenfalls vorläufig nicht zu Hindenburg, er will vielmehr heute erst die Sondersitzung eröffnen und an ihren weiteren Verhandlungen teilnehmen, wohl in der Hoffnung, erst einmal die Stellungnahme der Sondersitzung zur Finanzreform feststellen. Inzwischen geht auch das Verhandeln

über Moldenhauers Rücktrittsgesuch weiter. Der Führer der Volkspartei, Dr. Saatz, hat dem Kandidat in einer Unterredung erklärt, der Rücktritt wäre endgültig. Jetzt handelt es sich zunächst darum, ob etwa doch der demokratische Reichsfinanzminister Dietrich oder der demokratische preussische Finanzminister Höppler-Rückhoff bereit ist, Moldenhauers Nachfolge anzutreten. Die demokratische Partei verweigert vorläufig ihre Zustimmung. Wenn es dabei bleibt, ist völlig ungewiss, wer Finanzminister wird und ob überhaupt das heutige Statistat bleibt. Eine jammervolle Verlegenheit, aus der man sich in die Arme des guten alten Baters Hindenburg rettet.

Auf jeden Fall aber gibt es neue Verzögerungen. Das zeigt sich schon ganz klar in folgenden:

Der Reichsrat ist zu Sonnabendmittag zu einer Sitzung einberufen worden. Von den Dringensvorlagen geht allein der Gesetzentwurf zur Änderung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes auf der Tagesordnung. Neben weiteren kleineren Vorlagen sollen ferner die Ausführungsbestimmungen des Reiches zum Gasstättengesetz erörtert werden. Die Gesetzentwürfe über die Reichsgröße

der Selbstbedieneten, das Lebigennotopfer und die Reform der Krankenversicherung stehen noch nicht zur Beratung. Sie sind zunächst nur zum Zwecke der formalen Ausfertigung auf die Tagesordnung gesetzt worden.

Aus der Vertagung dieser drei Gesetzentwürfe ergibt sich, was auch durch Mitteilungen über Sondersitzungsbesprechungen bestätigt wird, daß die derzeitige Reichsregierung jetzt an ihrem ursprünglichen Finanzprogramm nicht mehr unbedingt festhält. Wieviel Zeit aber mag vergehen, bis man andere Pläne ausgearbeitet hat? Und inwiefern wagt die Reichsfinanznot und die Reichsgröße immer weiter.

Kann man das Ganze überhaupt noch regieren nennen, und was ist es nützlich?

Und schon werden in der französischen Presse verstärkte Drohungen laut, Deutschland verschleppe die Finanzsanierung böswillig, um eine Herabsetzung der Reparationen zu erzwingen. Denken die Erpresser an der Seine etwa schon an Sanktionen, zu denen unsere deutschen Vertreter Frankreich auf der Haager Konferenz so leichtfertig ermächtigt haben?

„Wir können nicht erfüllen, — aber vielleicht können es die anderen.“

Dr. G. B. Schiele, Raumburg a. S.  
Lieber dieses Wort von Dr. Eugen Berger ist die Linksprelle sehr angezogen. Bald stellt sie es dar als eine unglückselige Fälschung des Auslandes, — bald als eine Reinschickel, die jeder Student der Wirtschaftswissenschaften widerlegen könnte — und als den Beweis eines vollkommenen wirtschaftspolitischen Analphabeterentums, welches erschütternd wirkt.  
Nebst: mindestens der erste Satz „Wir können nicht erfüllen“ ist buchstäblich richtig. Wir haben ja bisher noch mit keinem Großkontrakt eigener Kraft erfüllt. Wir haben zwar Erfüllungspolitik, welche in der Vorbereitung leben, das wir erfüllen; — und wir hatten außerdem Mr. Parker Gilbert, in dessen Berichten geschrieben stand: „Deutschland erfüllt“. Aber ohne den Studenten im ersten Semester zu bemühen, und ohne von Analphabeterentum zu reden, müßten wir unter dem Gebot der Wahrheit und Wirklichkeit ansprechen: „Wir haben bisher nicht erfüllt.“

### Neues in Kürze.

Das Oberlandesgericht Stuttgart verurteilte den Bantenhofner Max Schnell aus Dillingen wegen Betrugs militärischer Geheimnisse an Frankreich zu zwei Jahren fünf Monaten Zuchthaus.

Der württembergische Staatspräsident hat gegenüber dem kürzlich gefallenen Todesurteil gegen den Landwirt Julius Zehl wegen Ermordung seines Baters von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht.

Die Barshauer Kommunisten versuchten, am Mittwoch nachmittag Kundgebungen gegen die polnischen Gerichte zu veranstalten. Eine Gruppe von Kommunisten schlug im Barshauer Appellationsgericht mehrere Fenster ein.

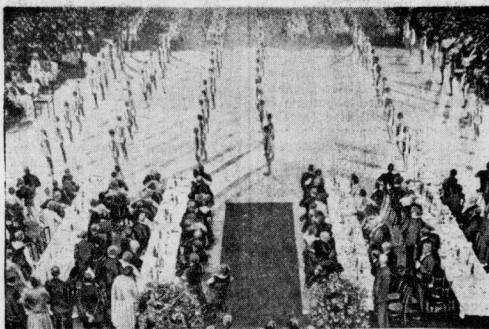
Aus Moskau wird gemeldet: Wegen „verbrecherischer Machenschaften“ sind ein Direktionsingenieur und ein Kontrollationsingenieur verhaftet worden. Es wird ihnen vorgeworfen, daß sie für zwei furchtbar ansehenswerdende Gasexplosionen auf der Marias-Graube in Lugansk hauptverantwortlich sind. Bei der letzten kürzlich erfolgten Explosion sind 35 Bergleute getötet und 29 verletzt worden.

Aus Prag wird gemeldet: Das Ministerium für Defensibles Arbeiten und das Kriegsministerium tragen sich mit der Absicht, im Sanitätsvoranschlag für das nächste Jahr die Kosten für das Stütz- und Heeresflugwesen zu erhöhen. Dies wird zurückgeführt auf eine Steigerung der Material-Ausgaben zum Schutze und zur Verbesserung des militärischen Flugwesens.

In der Genfer Kommission für die Regelung der Arbeitszeit im Kohlenbergbau sind gestern sämtliche Anträge über die Festsetzung einer einheitlichen Arbeitszeit abgelehnt worden. Damit sind die Verhandlungen in einem der wichtigsten Punkte vorläufig gescheitert.

Bei den Wahlen zum amerikanischen Senat in New York hat der bekannte frühere amerikanische Botschafter in Mexiko, Morrow einen überraschenden Wahlsieg errungen. Morrow ist Gegner der Föderalbewegung und ein leidenschaftlicher Bekämpfer der Kriegsfinanzpolitik des Versailles Vertrages. Er gilt vielfach als der künftige Präsident der Vereinigten Staaten.

### So wird das Geld der Steuerzahler vergeudet.



In Ehren der Volkspartei-Konferenz gab die Reichsregierung im Berliner Sportplatz ein Bankett, das in seinen Dimensionen alles bisher dagewesene in den Schatten stellt. 3700 Personen waren geladen, zu deren Bedienung eine Armee von 60 Köchen, 450 Sellnern und 200 Köchen Hilfspersonal aufgestellt werden mußte. Verbrauch wurden 10 Zentner Schilfruten für die Suppe, 15 Zentner Lachs für das Fischgericht, 2000 Süßner, 6000 Meiden Wein und Sekt, etwa 40 Hektoliter Bier, 4000

Prüfchen um Der unterhaltende Teil des Abends wurde mit gesanglichen und sportlichen Darbietungen ausgefüllt.

Unter Bild genährt einen Bild auf einen Teil der Festliche während der Vorbereitungen von Sekt und Wein und Sekt, während im Lande 3 Millionen Menschen arbeitslos sind und die Finanznot über uns anwanzungslagen droht!

## Neuer deutsch-polnischer Grenzzwischenfall.

In der deutsch-polnischen Grenze bei Profitten im Tschilower Bruch hat sich gestern nachmittag ein neuer Grenzzwischenfall ereignet.

Ein deutscher Zollassistent des Bezirkskontrollkommissariates Profitten befand sich mit seinem Fahrrad auf einer Dienstreise. In der Nähe der Grenze im Tschilower Moor sah er plötzlich ein deutsches Gebiet einen polnischen Grenzbeamten vor sich, der die Pistole gezogen hatte und gegen ihn gerichtet hielt. In der ersten Ueberreaktion fürzte der deutsche Beamte vom Rabe und fiel zu Boden. Ohne jede erkennliche Veranlassung eröffnete nun der andere auf deutsches Gebiet gekommene Pole auf den deutschen Zollassistenten das Feuer.

Kurzweil hob auch der deutsche Beamte

keine Waffe und gab in der Notwehr mehrere Schüsse auf den Polen ab. Einer dieser Schüsse traf den Polen durch Schulter und Kopf, während der zweite durch Leib und Hüften ging. Die beiden Schüsse wirkten tödlich.

Der deutsche Beamte meldete den Vorfall, und die Upper Staatsanwaltschaft wurde verständigt, die sofort eine Kommission an den Ort entsandte. Zu bemerken ist noch, daß der Pole aus einer Entfernung von etwa 15 Schritt schob. Die erste Untersuchung des Zwischenfalles wurde bereits in den späten Abendstunden abgeschlossen, doch verlautet über das Ergebnis noch nichts. Die Kommission hat sich wieder nach Lud zurückgegeben. Die Leiche des Polen wurde beiseitegenommen und nach dem deutschen Grenzort Profitten gebracht.

Es bleibt bestehen: Wir haben bisher nicht erfüllt.“ Sondern? Die amerikanischen Erpresser haben bisher erfüllt. Sie haben dafür heißes Papier erhalten, worauf gedruckt steht: „Anteil der Stadt Berlin, der Stadt Frankfurt a. Main, des Staates Preußen und des Reiches.“ Die Londoner „Times“ vom 2. Juni 1930 schrieb:

„Es ist ebenfalls ein Geheimnis, das drüben aller Welt bekannt ist, daß Mr. Owen Young und Mr. Pierpont Morgan, als sie mit dem Youngplan in der Sache nach Washington kamen, dort von einigen Beamten des Finanzministeriums (Finanzministerium) mit offener Feindschaft aufgenommen wurden. Sie waren dadurch keineswegs überfordert, wenn auch sehr unangenehm berührt.“

Schon während der Verhandlungen in Berlin hatten sie von leichten des amerikanischen Schatzamtes ähnliche Erfahrungen gemacht. Das Schatzamt hatte durch die bei der französischen Regierung anfragen lassen, warum denn zu einer Zeit, wo Frankreich

als der Hauptflüchtling im Gelde schwimmt, es nötig ist, die Anleihen aufzulösen. Die Antwort lautet: es handelt sich um einen Präzedenzfall, um die Schaffung möglichst vieler Gläubiger in der ganzen Welt, welche sich einer zukünftigen Herausforderung der deutschen Tributablösungen entgegenkommen würden. Inzwischen die Kritiker des Schatzamt betonen, daß die Vereinten Staaten Amerikas schon mehr Geld auf Deutschland gegeben hätten, als an irgendein anderes Land außer Kanada; es sei nicht klug, zu viel Eier in einen Korb zu tun; außerdem würden die neuen Reparationsbonshe eine ungerechte Priorität vor den bestehenden amerikanischen Anleihen in Deutschland erhalten, die doch im guten Glauben gemacht seien und schon an acht Milliarden betragen; die Reparationsanleihe bedeute kein produktives Geschäft, sondern würde nur eine Verdrängung von amerikanischen Anleihen im europäischen Kapitalmarkt darstellen mit einem entsprechenden Verlust für amerikanischen Handel und amerikanische Prämie; und außerdem würde die politische Ziele, für welche Frankreich ungeheuren Wohlstand angelegt habe, ein Gegenstand berechtigter Zweifel.

Inzwischen hat das Auswärtige Amt der Vereinigten Staaten Amerikas schließlich doch die Entscheidung für den Youngplan gegeben. Wohl aber hat der Abgeordnete Mr. Branden, Vorsitzender des Ausschusses für den Youngplan im Parlament der Vereinigten Staaten Amerikas, sich sehr deutlich ausgesprochen, indem er sagt, daß der Youngplan und die Internationale Bank nur die Saat neuer Kriege bedeute! Er kündigt an, daß die bisherigen amerikanischen Anleihen an Wert abnehmen würden; er legt mit Sorge den Tag kommen, wo das Volk der Vereinigten Staaten Amerikas auf befehligen, erschröpft ist. Die Engländer wollen überhaupt nur einen ganz kleinen Betrag der Reparationsanleihe übernehmen. So kommt es, daß ermittelnde wurde der französische Experte der Welt berufen ist, welcher dem Hauptteil dieser politischen Kommerzialisierung nachzugehen wird.

Es gibt nun allerdings auch in Frankreich „Analphabeten“, welche das nicht begreifen wollen, und welche in dieser Art der Erfüllung seine Erfüllung seitens Deutschlands sehen. Dieser wurde das Erfüllungsgeschäft auf die kürzeste Weise getätigt. Man nahm das Geld aus der Tasche des amerikanischen Sparers und steckte es in die Tasche des amerikanischen Steuerzahlers (über Mr. Morgan natürlich). So jetzt ab ist es der französische Experte, welcher an Stelle Deutschlands die Amerikaner befragen soll. Mr. Morgan natürlich! Er wird mehr Geld in die Bank für internationale Zahlungen hineinbringen müssen, als er wieder aus ihr herauserschafft.

Wie lange geht dieser Schwindel? Das Schlimmste daran ist, daß Deutschland schließlich moralisch verpflichtet ist, seine Schine und Köhler treuhanden in der Zukunft diesen

ganzen Nonjens bezahlen zu lassen. Um die Gegenwart zu schonen und den Schein der Erfüllung zu erhalten, lassen unsere Erfüllungspolitiker die Zukunft um so mehr bluten.

Der verlässliche Hintergrund dieser ganzen Schwindeltrabake ist die Tatsache, daß die Erfüllung seitens Deutschlands nur möglich wäre durch eine sehr große Anleihe, und daß diese Möglichkeit von allen Seiten durch Schuldscheine verhindert wird.

Wenn also bisher nur die Amerikaner und die Franzosen wirklich erfüllen, so hat doch der „Analphabe“ Eugenber Recht, wenn er sagt: „Wir können nicht erfüllen.“ Wenn er noch hinausfagt: „Siciliani können es die anderen.“ — so meint er damit sicher nicht das bürgerliche Schwindelgeschick, sondern er will um Ausdruck bringen, daß immerhin ein Weg der realen Erfüllung noch offen steht; das ist der einer Aufrufe auf die Einfuhr.

### Das Abkommen über die Ein- und Ausfuhrverbote tritt nicht in Kraft.

Aus Genf wird gemeldet: Das auf der Internationalen Wälderbundkonferenz 1927 angenommene Abkommen über die Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote muß als gescheitert angesehen werden, da die polnische Regierung mitgeteilt hat, daß sie das Abkommen nicht ratifizieren könne. Die

### Erfaunte Fragen eines Deutschamerikaners.

Die insdemokratische „Wolfsche Zeitung“, — die bisher die eifrigste Verteidigerin der Erfüllungspolitik und unseres heutigen parlamentarischen Systems war — veröffentlicht den folgenden Brief des Deutsch-Amerikaners Wm. Rogensburg aus Akron (Ohio):

„Warum wird von Deutschland alles mit Ja beantwortet? Warum wird von der deutschen Regierung nicht die Wiedergabe der Kolonien verlangt? Warum wird nicht die Wiedergabe Memels verlangt? Warum wird nicht energischer die Klüftung Deutschlands von den fremden Belagungsabenden verlangt? Warum wird nicht die Abschaffung des Korridor verlangt und das Land zu beiden Seiten der Weichsel unter deutsche

Hande gefordert? Warum erklärt Deutschland nicht alle Verträge, die nach dem Kriege geschlossen aufgefunden, für unglücklich? Warum stellt Deutschland nicht die Zahlungen der Reparationen ein? Warum ist Deutschland so reich an Arbeitslosen, wenn so viele Sachen vom Auslande eingeführt werden, im Auslande hergestellt werden? Weil wir in Deutschland zu viele Männer an der Spitze haben, die nicht für das Deutsche Reich stehen, sondern nur alles tun, um ihren Posten zu erhalten, des großen Wohlstands wegen. Deutschland braucht neue Männer mit neuen Gedanken, dann wird ein neues Deutschland aufstehen.“

### Die Sozialistische Weltregierung.

Die Sozialistische Weltregierung hat die Ratifizierung von der Annahme eines Abkommens über die Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote mitgeteilt hat, daß sie das Abkommen nicht ratifizieren könne. Die

### Neue Milliarden für französische Rüstungen.

Aus Paris wird mitgeteilt: Obgleich über die Verwendung der von dem Finanzminister Raymond unter laufenden Ausgaben aufgeführten 7 Milliarden Franken genaue Einzelheiten noch nicht bekanntgegeben worden sind, scheint schon jetzt festzulegen, daß neben den Ausgaben für Beschaffung von der italienischen Grenze ein großer Teil dieser Summe für die Auffüllung der Armeelager mit Material, Kleidung usw. verwendet werden soll.

### Deutschnationale und Totopfer.

In einer parteilichen Verlautbarung über die Haltung der DNVP, am Totopfer verweicht die Deutschnationale DNVP auf die abweichende Stellungnahme des Fraktionsvorsitzenden Dr. Oberhofen in Vorträgen in Dresden und Berlin-Münchendorf und des Parteiführers Dr. Eugenber in einer Rede in Wilsdorfverba am Mittwoch und fährt dann fort: Mit dieser Stellungnahme der beiden Führer ist die Haltung der Deutschnationalen Volkspartei klar festgelegt. Die Deutschnationalen lehnen nicht nur die ungeredete Sonderbehandlung ab, sondern sie verlangen überhaupt, daß der Finanzminister die des Kabinetts Brünning, die sich auf dem Boden der Gleichberechtigung des Reiches, endlich Einigkeit geboten und damit eine weitere Verleumdung des Volkes als Folge der Annahme des Youngplans verhindert wird. Sie verlangen einen energischen Abbau der ungeheuren Staatsausgaben und eine Abwägung

mindestens 10 Milliarden, die die Regierung innerhalb 10 Jahre verteuert werde. Seit fünf Jahren verlange man von den französischen Steuerzahlern Milliarden für die Verteidigung. Man müsse sich wundern, wo die ganzen Gelder hingingen.

In den Verhandlungen der Kammer schließt man die Unkosten die für die Auffüllung der Reparationsdeposits notwendig sind, auf fast 8 Milliarden Franken, die zu den 8 Milliarden hinzuzurechnen sind, die für das dreijährige Programm des Ausbaus der Grenzpolizeiung vorgezogen sind.

### Keine Zurückhaltung der Beamtengehälter beabsichtigt.

Aus Berlin wird halbamtlich mitgeteilt: „Der „Jugendliche“ berichtet in seiner Ausgabe vom Mittwoch, man höre aus sicheren Quellen, daß der Reichsfinanzminister beabsichtigt habe, die am 1. Juli fälligen Gehaltszahlungen für die Beamten bis zum 15. Juli zurückzuführen, falls die Beamtenorganisationen mit ihren Protesten gegen die sogen. „Heiligsche“ Fortführung sollten. Auch in diesem Falle habe der Reichsfinanzpräsident Luther diese selbst in der deutschen parlamentarischen Geschichte einzig dastehende Maßnahme verhindert. — Hierzu wird von zitiertem Stelle mitgeteilt, daß diese Darstellung in allen Punkten erlogen sei. Die unerhörte Unternehmung die in der Mitteilung des „Jugendlichen“ enthalten sei, müsse auf das schärfste zurückgewiesen werden.“

### Zum Hausgehilfenengeseh.

In einer von D. Mann geleiteten Hausvermittlung nahm die Sozialistische Weltregierung für das evangelische Deutschland auf dem von der Reichsregierung vorgelegten Regierungsentwurf eines Gesetzes über die Beschäftigung im Haushalt Stellung. In einer Entscheidung begründet sie die Einbringung des seit langem geforderten Gesetzes.

Am einzelnen berichtet sie, daß die Reichsregierung entsprechend dem Verlangen des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses durch die Beschäftigung des Paragraphen 10 dem Arbeitsnehmer annehmende Zeit am Beschäftigten gesichert hat, daß entsprechend der Forderung der Berufsvereine evangelischer Hausgehilfen nach Paragraph 9 den Arbeitsnehmer in der arbeitsfreien Zeit der Aufenthalt in einem Haus in der letzten Zeit vor dem Beginn der arbeitsfreien Zeit, daß ein Lohn und Festhalten die Hausangehörigen nur mit laufenden Arbeiten beschäftigt werden sollen (Paragraph 11).

Die Sozialistische Weltregierung erwartet eine baldige Beschäftigung durch den Reichstag in dem Sinn, daß einerseits das deutsche und das christliche Familienleben durch das Gesetz gefördert, andererseits billige Mithilfe auf dem wirtschaftlich Schwachen angenommen werde.

fix für's Haar was tün: PIXAVON-Shampoo!

### Man tanzt in München.

Vom 10. bis 25. Juni findet in München der 3. deutsche Tänzerkongress statt. Veranstalter dieses Kongresses sind der deutsche Tänzerbund, in dem die überwiegende Mehrheit der deutschen Bühnentänzer zusammengeschlossen sind, die deutsche Tanzgemeinschaft und die Operliche Bühne. Ein Ziel des Kongresses ist, der Welt einen Durchblick durch den heutigen Stand tänzerischer Arbeit zu geben, kulturelle und soziale, künstlerische und berufliche Anregungen zu erweitern und, wenn möglich, zu fördern. Das Tagungsprogramm wird drei aktuelle Hauptfragen behandeln, und zwar das fruchtbarste Zusammenwirken von Tanz und Theater, ferner die erzieherische und soziologische Bedeutung des Tanzes und vor allem auch die Verbreitung der isolierten Tanz- und Operbühnen des Tänzers, eine Frage, die gerade heute durch die schwierige Wirtschaftslage und das damit zusammenhängende ererbte Mangel aller Künstler um die nackte Existenz im Vordergrund stehen.

Es ist wohl selbstverständlich, daß man als Sprecher für die verschiedenen Themen nur solche Männer ausgesucht hat, die über der Materie stehen, sie selbst beherrschen und mit ihr durch die höchste praktische Arbeit eng verbunden sind. So wird am ersten Tage Generalmusikdirektor Rudolf Schickel, der zweite, Wien, über „Tanz und Oper“ sprechen. Dr. Felix Emmel, Berlin, über „Tanz im Schauspiel“ und Hans Brandenburger, München, über „Tanz und Operliche Bühne“. Am zweiten Tage wird jüdischen Kubik von Caban dem neuen Ballettmeister der Berliner Staatsoper Martin Gleisner, Berlin, dem Leiter eines proletarischen Bewegungstanzes, und Walter Biedrich, Berlin, über „Tanz und Operliche Bühne“. Am dritten Tage wird jüdischen Kubik von Caban dem neuen Ballettmeister der Berliner Staatsoper Martin Gleisner, Berlin, dem Leiter eines proletarischen Bewegungstanzes, und Walter Biedrich, Berlin, über „Tanz und Operliche Bühne“. Am vierten Tage wird jüdischen Kubik von Caban dem neuen Ballettmeister der Berliner Staatsoper Martin Gleisner, Berlin, dem Leiter eines proletarischen Bewegungstanzes, und Walter Biedrich, Berlin, über „Tanz und Operliche Bühne“.

„Dabei wird Caban die Frage vor allem in künstlerisch-kultureller Bedeutung behandeln, während Gleisner als Vertreter einer Tänzertruppe sein Vortrag über die Bedeutung der deutsch-katholischen Volkstänze, das Wort ergreifen werden.

Der dritte Kongreßtag wird Kommissionsberatungen gewidmet sein; anschließend folgt dann die Schlußversammlung. Man wird aber ein Tanzkonzert sein wichtig, wenn nicht dabei auch festlich getanzt würde. So leitet ihn bereits am Vorabend eine Feiernacht der Münchener Staatsoperballetts unter Staatsballettmeister Heinrich Kröll, ein, an dem die offizieller Empfang für die Kongreßteilnehmer durch die Stadt München im alten Rathaus angeschlossen. Das außerordentlich reichhaltige Feiernachtprogramm — es werden mehr als 500 Tänzer und Tänzerinnen mit — setzt am ersten Tage einen Durchgang durch die Arbeiten von Kommerziantgruppen, deren Wirkung nicht auf die Masse, sondern auf intime Kreise gestellt ist; an ihnen sind dabei neben der sehr bekannten Holska Holska, Biele, die Justiz-König, Gruppe Berlin, Gruppe Traun, Wien, Helde Wode, Mühlstein, Käthe Wulff, Biele, und Wanda v. Kreibitz, Braunschweig, die Papierfunktionäre der Kreibitz dürfen nicht weniger interessant sein, als etwa die alljährlichen Wettbewerbe der Kreibitz oder das wichtige Spiel der Klantartgruppe.

Am Nachmittag des zweiten Tages werden Gruppenübungen vorgeführt, so u. a. die Münchener Kommerziantgruppe Dorthea Winter, das Kommerziantentheater Hagen I. W. unter Günther Hög und Günther Hög, Wien. Am Abend findet eine Tanzentseuer unter Leitung von Rudolf von Caban und der Regie von Martin Gleisner, Berlin, und Albert Knipf, Hamburg, statt, an der 60 Valentinier teilnehmen. Diese Feiern bildet den Höhepunkt alljährlicher Wettbewerbe von Bewegungstanzgruppen.

Der nächste Tag ist ein Sonntag, der, wenigstens nach Vorrede und Beratungen anbetrefflich, kongreßfrei bleibt. Dafür werden

aber unermüdet Tanzveranstaltungen abgeben. Eine Bühnentanzgruppe bringt unter Leitung von Margarete Wagners die Tänzergruppe 1930, „Der Venus Tempel“, ein landesamantisches Szenarium in 4 Akten, nach Musik von Chr. B. Lind, aufzuführen wird, sowie die Tanzgruppe der Städtischen Oper, Berlin, die unter Leitung von Elyse Aubert Delibes' „Coppelia“ zum ersten Mal aufzuführen werden. Valententänze unter Leitung von Vang-Corret, München, Jenny Werg, Halle, und Otto Zimmermann, Leipzig, stattfinden, von denen die Kinderentseuer der Herzogliche Hofoper am Hoftheater zu sehen werden wird nach dem Theaterplan zu sehen werden. Die Tanzgruppen Valeria Kratina (Heller-Valeria), Ostdeutsche Landesoper Darmstadt, unter Claire Götter, Stadttheater Hildesheim, unter Hans Schickel, und die Städtische Hofoper, Halle, geben unter Leitung von Kurt Fock werden ihre Arbeiten an kritischer Schau stellen.

Der nächste Tag bringt am Nachmittag Opernansicht und am Abend das Stadttheater Hamburg unter Olga Brandt-Knaak, Landesoper Karlsruhe unter Harald Firlenau, Städtische Bühnen Köln unter Volker Walpern. Am Abend arbeiten die freien Tanzgruppen, die schon genannten Valeria Kratina, die Ballettgruppe, die Gruppe Vera Stornell.

Der vorletzte Kongreßtag bringt besonders Interessantes. Unter Berücksichtigung der Wichtigkeit der Nachmittagsfeier hat die Kongreßleitung diesen Nachmittag unter der Devise „Junge Tänzer“ einer größeren Anzahl von Tänzerinnen freigegeben, die auf eigene Verantwortung sich der Kritik vorstellen werden. Der Abend wird dann die künstlerische Sentation des Kongresses bringen, die Auführung von Albert Lantposh' „Totenmal“, „Licht“, sein Werk „Amantische“, „Licht“, sein Werk „Amantische“, „Licht“, sein Werk „Amantische“.

vorführen; bei einigen folgenden Aufführungen wird auch Vera Stornell sich an dieser Partie beteiligen. Die hervorragende Bühnenleiterin hat ebenfalls Mary Wiaman.

Der letzte Tag des Kongresses bringt am Nachmittag Schaufführungen ausländischer Tänzer. Unvergleichlich schön schon jetzt an Mitwirkenden genannt werden: Doris Humphrey und Charles Weisman, Neurorf, mit ihrer Gruppe, Vera de Worodo, London, Olga Schenkel mit ihrer Gruppe, Budapest, Milica Meyerowa, Prag, Florie Rodolfa, Amsterdam, sowie die schon lange Zeit im Auslande lebende deutsche Tänzerin Gertrud Reifkorn, die bei dieser Gelegenheit am letzten Male öffentlich auftreten will. Die Wegerowa wird ein Ballett Moueres, des berühmten Ballettmeisters Ludwig XIV., bringen, jenes Moueres, in dessen Auftrag Mozart im Jahre 1778 d. begehrt aufgenommen „Les petits riens“ schrieb. Der Abend wird die Kongreßteilnehmer nach einem gemächlichen Banerischen Abend vereinigen, in dessen Verlauf auch Scherzstücke und Schlußfeier vorgeführt werden.

Das Kongreßprogramm ist ungewöhnlich reichhaltig, und wenn nicht alles richtig, werden die wenigen Tage für die Teilnehmer eine wertvolle Erinnerung bleiben. Aber man könnte ein Bild seines außerordentlichen Reichtums und seiner Probleme geben. Einmal über geben die Tänzer bei dieser Gelegenheit einander wertvolle künstlerische Anregungen, haben die Möglichkeit, Verstärkungen mündlich abzufragen. Die meisten der Teilnehmer interessieren. Der 3. deutsche Tänzerkongress wird, wie seine beiden Vorgänger, ein wichtiger Markstein in der Entwicklung des Tanzes werden.

## Aufklärung eines schweren Verbrechens.

Der Täter gefählig.

Am Dienstag wurde ein Mann bei Saubrück, der sich in den Waldanlagen aufhielt, verhaftet. Bei ihm wurden zwei äierliche Kinder gefangen und eine Aufzeichnung über die Ermordung eines Mädchens vorgefunden. Der Verhaftete, ein Arbeiter Franz Feld, gab zu, daß er am Donnerstag vergangener Woche bei Eilff Söder ein neunjähriges Mädchen vergewaltigt und ermordet habe.

Trotzdem kein Anzeichen über eine solche Tat vorlag, wurden von der Kriminalpolizei weitere Ermittlungen aufgenommen. Der Verhaftete erklärte sich bereit, den Tatort zu zeigen. Zunächst sollte er ein Märchenbuch,

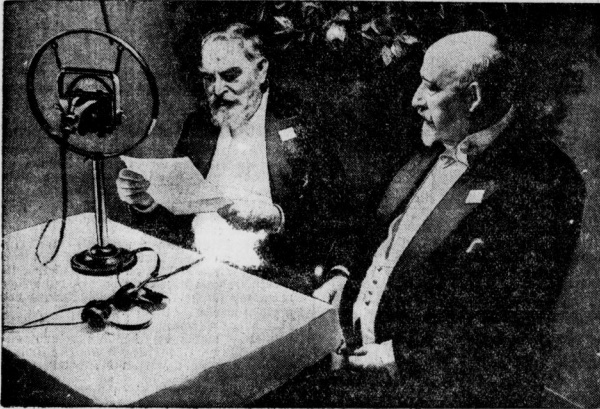
das das Mädchen bei sich gehabt haben sollte, unter Zuhilfenahme hervor und legte im Licht die Stelle, wo die Leiche des Mädchens eingegraben sein sollte. Obwohl die Stelle eingeweiht war, konnte die Leiche nicht gefunden werden.

Es gelang aber, das Mädchen bei Vermanden im Eilff Söder zu ermitteln. Die Vernehmung ergab, daß das Verbrechen an ihr tatsächlich verübt worden war. Stannefeld hat das Mädchen gewalttätig in den Wald geschleppt und solange gemüht, bis er es tot glaubte.

Das Mädchen blieb aber am Leben und wurde in völlig verstörtem Zustand mit zerrissenen Kleidern von dem zukünftigen Förster gefunden.

Stannefeld hat ein vollständiges Geständnis abgelegt und gibt die vollständige und überlegte Tötungsabsicht zu.

## Drahtloser Begrüßungsaustausch über die Hälfte des Erdballs.



Oscar W. Miller und Generaldirektor Koettgen vor dem Mikrophon. Die technische Erläuterung des großen Weltfunknetzes im Sportplatz bilden die drahtlosen telephonischen Begrüßungsworte, die von San Francisco, von New Jersey und von London mit den Leitern der Weltfunkkonferenz gemeinlich wurden. Von Amerika aus sprachen Owen D. Young, Generaldirektor Eloan und Edison, von London Marconi und Lord Derby. Von Berlin aus antworteten Erzgräfin v. Miller und Generaldirektor Koettgen.

## Der ehemalige Kaiser bei einem Motorbootunglück.

Der Verlust verleiht.

Bei einem Motorbootunglück, bei dem der frühere Kaiser Wilhelm am dem bei Capen gelegenen Binnensee Saager Plößen unterlag, ereignete sich ein schwerer Unfall. Frau v. Panwitz, die Schlossherrin von Gartenamp, hatte eine größere Gesellschaft auf dem Ausflug eingeladen.

In dem neuen Motorboot befand sich der ehemalige Kaiser mit seiner Gemahlin, Frau v. Panwitz sowie andere Gäste. Auf dem zweiten Motorboot ereignete sich aus bisher noch ungeklärter Ursache die Explosion eines Benzinbehälters, so daß das Boot sofort in hellen Flammen stand. Es kam sehr schnell und die Anwesenden schweren Brandverletzungen. Sie konnten jedoch von anderen Booten aufgenommen werden und wurden in ein Seebäder Krankenhaus überführt. Unter den Verwundeten befinden sich aus der näheren Umgebung des ehemaligen Kaisers Graf Dönhoff und Gräfin Schönborn.

## Begeisterter Empfang Byrds in Newport.

Hunderttausende von Neuseekern jubelten am Donnerstag dem Südpolforscher Byrd zu, dessen Empfang dem eines Feldherrn gleich. Von dem Fort auf der Gouverneurinsel wurden dreihundert Salutsschüsse abgefeuert und die Fahrt zur Batters gehalten sich zu einem Triumphzug sondergleichen. Der Braubman hat ein Bild, was lebhaft an den Empfang Hindenburgs, der deutschen Ozeanflieger und Dr. Odener erinnerte. Von einer Schwadron berittener Polizei, Abteilungen der Marine, der städtischen Nationalgarde und der Seemiliz begleitet, fuhr Byrd und die übrigen Mitglieder der Expedition nach dem Rathaus, wo ein offizieller Empfang stattfand. Am Freitag hat Präsident Hoover Byrd die goldene Medaille der Geographischen Gesellschaft überreicht.

## Raubüberfall im Hausflur.

Die Verbrecher auf Neben entkommen.

Ein dreifacher Raubüberfall wurde gestern im Berliner Döber in der Straßmannstraße geschehen. Der Dieb, der im Flur eines Hauses von zwei vorläufig unbekannten Tätern verübt wurde, überfiel die Frau eines Großhändlermeisters, die vom Diebstahl mit einem größeren Geldebetrag in ihre Wohnung heimkehren wollte, schlug sie nieder und raubte ihr die Handtasche, in der sich das Geld befand. Die Frau, die sämtliche Verletzungen davongetragen hat, wurde von Passanten zur Unfallstation gebracht und dort verbanden. Den Tätern gelang es, auf Neben zu entkommen.

Zu dem Verfall erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Der Großhändlermeister Wilhelm Köhlig, der seinen Laden an dem Diebstahl hat, wohnt seit mehreren Jahren in dem Hause Straßmannstraße 22. In den Vormittagsstunden pflegte sich Köhlig und seine Frau meistens im Laden aufzuhalten und begaben sich dann abends in den ersten Nachmittagsstunden nach ihrer Wohnung, um dort zu Mittag zu essen. Dabei pflegt Frau Köhlig regelmäßig die Vormittagskassenahmen mit nach Hause zu nehmen.

So auch gestern. Als Frau Köhlig in dem Hausflur trat, kamen auf Fahrrädern zwei junge Verbrechen heron, von denen der eine eine

blasse Miene trug, während der andere, der blondes, längeres Haar hatte, ohne Kopfbedeckung war. Die Verbrechen liefen über Köhlig hart am Bürgersteig vor dem Hause stehen und eilten der Frau in den Hausflur nach. Einer von ihnen zog plötzlich einen Koffer, füllte diesen mit dem Inhalt der Handtasche und schlug mit ihm mehrere Male auf die ahnungslose Frau ein, die mit einem gelassenen Stillsitzen

hinüberströmte zum Nebenraum.

Im gleichen Augenblick benutzten sich die Verbrechen der Handtasche der auf dem Boden liegenden Frau, ließen aus dem Haus, befestigten ihre Fahrräder und jagten in der Richtung nach der Frankfurter Allee davon. Als Hausbesitzer und Passanten, die den Diebstahl der Frau Köhlig gehört hatten, herbeiliefen, waren sie bereits verschwunden.

Die Passanten hielten ein gerade des Weges fahrendes Auto an, mit dem Frau Köhlig zum Unfallort gebracht wurde. Gleich darauf trat das Heberallkommando ein, das aber eine Verfolgung der Täter nicht mehr aufnehmen konnte und sich damit begnügen mußte, sich von den Augenzeugen des Verfalls eine Verlautbarung der Täter geben zu lassen. Das Hauptverbrechen der Kriminalpolizei hatte mehrere Beamte nach der Straßmannstraße entsandt.

## Riesige Abwehraktion in Chicago.

Bürgerwehr gegen Unterwelt.

Eine riesige Abwehraktion gegen den Terror der Verbrechertum hat hier begonnen. Man ist entschlossen, auch die Hintergründe der Verbrechen und die verhängnisvollen Verbindungen der „Gangsters“ zu politischen Kreisen rücksichtslos aufzudecken.

Zu diesem Zweck ist zunächst ein großer Untersuchungsgerichtshof eingesetzt worden.

Deffen Einberufung hatte die Bevölkerung Chicagos seit Wochen stürmisch gefordert. In großen Versammlungen auf freien Plätzen wurde in der letzten Zeit immer dringender verlangt, endlich mit dem Verbrechertum aufzuräumen. Die meisten Klubs und Vereine hatten sich dieser Aktion angeschlossen. Alle diese Kundgebungen haben nun zur

Bildung eines Abwehrkomitees des Chicagoer Bürgerturns gegen das Verbrechertum geführt. Dieses Komitee wird eine Art Bürgerwehr bilden.

Die Ermordung des Reporters

Der letzte Anstoß zu den jetzt ergriffenen Maßnahmen war die Ermordung des Kriminalreporters Engle von der „Chicago Tribune“. Engle war am 10. Juni auf einer Untergrundbahn ermordet worden. Der Journalist war über die inneren Verhältnisse und die Zusammenhänge der Verbrechen in Chicago sehr gut unterrichtet. Deshalb mußte er daran glauben. Der Untersuchungsgerichtshof wird die Aufgabe haben, den Mord an Engle bis in alle Einzelheiten aufzuklären. Der Dritte Richter von Chicago, Dennis Normouley, hat den Gerichtschof zusammengeleitet. Er hat den Mitgliedern unbegrenzte Vollmachten gegeben, die Fähigkeit aller Mittel aufzubringen. „Die Untersuchung soll“, so erklärte er, „bis zum erfolglosen Ende geführt werden, so lange, bis man der Verbrechertumorganisation, die sich wie Polypen über ganz Chicago verbreitet haben und einen Krebsbrennen in sozialen Verhältnissen, fertig gemordet ist.“

Das Untersuchungsgericht hat hinter verschlossenen Türen. Man hofft, daß es ihm endlich gelingen wird, in der Stadt wieder geordnete Verhältnisse zu schaffen.

Der Chicagoer Polizeipräsident William Russell ist zurückgetreten. Er erklärte, daß die Prohibition der Sturm des neuen

sei. Er berief sich auf eine Unternehmung, die kürzlich eine Zeitung angeheilt hat und die ergeben hat, daß in Chicago wesentlich über 6 Millionen Dollar an die Verbrechertum fließen. Der größte Teil dieser Millionenflüsse, die den Gangstern ihre Verhängnisvolle Bedeutung, werde für geschmacklos als Mittel ausgegeben.

„Die geheimnisvollen Sechs.“

Was die Chicagoer Gesellschaft hat den Kampf gegen das Verbrechen, den die „geheimnisvollen Sechs“, ins Leben gerufen. Die Art dieser Organisation erinnert an Edgar Wallace's Buch „Die geheimnisvollen Drei“, in dem es drei Freunde, die keine Verbrechen, deren die Polizei nicht habhaft werden konnte, zur Strecke zu bringen. Die Aktion der „geheimnisvollen Sechs“ wird durch eine große Pressekampagne unterstützt. Ein Unterkomitee ist benannt, um die Verbrechen, die Geldmittel herauszufinden, die notwendig sind, um eine fruchtbar Arbeit zu ermöglichen. Bis jetzt sind von wohlhabenden Chicagern schon mehrere hunderttausend Dollar gesammelt worden.

Die Bildung einer Bürgerwehr in Chicago ruft die Erinnerung an die Zeiten nach, in denen die Bürger einer Stadt durch Selbsthilfe Minderungen und andere Ausrichtungen wirksam bekämpften. Die Abwehraktion der Millionen Einwohner gegen das Verbrechen ist eine noch nicht dagewesene Erscheinung. Die öffentliche Meinung ist nach wie vor von dem Bestehen einer unheilvollen Allianz zwischen Politikern und Verbrechern überzeugt.

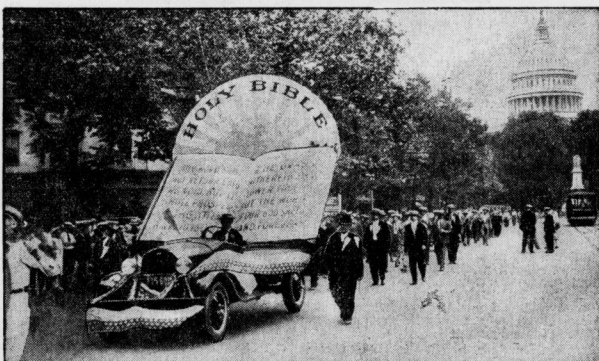
## Dorfbrand in Mähren.

In der Gemeinde Dypoua in Mähren wütet seit gestern nachmittags ein Feuerbrand, durch die bis jetzt 40 Anwesen mit etwa 100 Gebäuden eingeebnet wurden. Der Brand wütet noch fort. Auch die Schule, die Post und das Pfarrhaus wurden schon ein Raub der Flammen. Bei dem Brande kam auch ein Bauer ums Leben.

## Tausendjahrfeier auf Island.

Die diesjährige isländische Tausendjahrfeier wurde mit dem Nationaltag eingeleitet. Nach einem Gottesdienst im Dom von Reykjavik bewegte sich eine große Volksmenge mit sämtlichen Mitgliedern der Regierung und des Altings an der Spitze nach dem Grab des John Sigurdson. Am Grab hielt Minister Evin Björnson eine Rede und legte im Namen des isländischen Volkes einen Kranz nieder. Später begannen Sportspiele, die auf der Ringvolley Ebene befohlen werden sollen.

## Von dem großen Bibelkongreß in Washington, U.S.A.



Der Ausrufung der Kongreßteilnehmer durch Washington. Im Hintergrund das Kapitoll. Anlässlich des 7. nationalen Bibelkongresses trafen 1000 Vertreter von 2500 Bistümern aus ganz U. S. A. in Washington zusammen. In einem Ausrufungswort werden sie mit den gleichen Methoden, wie sie amerikanische Geschäftsleute gebrauchen, für die Bibel.

Im ersten Jahrzehnt nur

# NIVEA KINDERSEIFE

Sie ist noch ärztlicher Vorschritt besonders für die empfindliche Haut des Kindes hergestellt. Ihr seidenweicher Schaum dringt schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde Hautatmung. Preis 20 Pfg.

Freilicht, Freiluft und Sonne! Und dazu

# NIVEA-CREME

Das gibt gesunde Haut und schön gebräuntes Aussehen, — auch bei bedecktem Himmel; denn auch Wind und Luft brühen den Körper. Aber trocken muss Ihr Körper sein bei direkter Sonnenbestrahlung. Und gut mit Nivea-Creme vorher einreiben! Sie verhindern dadurch die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes. Geben Sie ein Glas Nivea-Creme, das Gebraucht bringt Nivea-Creme leicht in die Haut ein, und erst die eingedrungene Creme kann Ihre wühlende Wirkung voll zur Geltung bringen. / Also Nivea-Creme auch bei bedecktem Himmel! In Dosen: RM 0.20, 0.30, 0.50 und 1.20 — in Tuben aus reinem Zinn: RM 0.60 u. 1.—

# Höhlenmenschen um Berlin.

Müllhähnen und Naturpöpel. — Diebeshöhlen und Philosphentanz.

Kein Jahr vergeht, ohne daß man von ihnen zu hören bekommt, daß man sie mit ihnen beschäftigen muß. Am Größten wird die Umgebung Berlins fortgesetzt neu entdeckt. Und man entdeckt da die Höhlenmenschen gleich wieder mit. Sie sind so interessant, daß man sie ruhig immer wieder von neuem entdecken kann. Aber wobei, ob es sonas irgendwo in der Welt gibt.

Unlängst tauchten sie wieder auf. Auf der Suche nach einem Mörder durchsuchte man auch das Gelände um Kaulbein, in Kunitze von der beschriebenen Rennbahn. Auf dieser Suche trafen die Beamten auf Größhöhlen, die von Menschen bewohnt werden. Es handelt



Wie der Bericht lautete, zum Seute, die in der Nähe eines großen Müllabladepalles haufen und durch Zusammenfügen von Blech und anderen Sachen aus den Müllresten, die sie verkaufen, ihren Lebensunterhalt bestreiten. Da sich unter diesen Müllbewohnern der gesunde Mörder nicht befand, ließ man sie vorläufig ungeschoren. Nun ist der Polizeipräsident darüber entschlossen, ob die Döbchöhlen weiter in ihrem Erdhöhlen belassen will.

Die Behörden „entschieden“ darüber schon seit vielen Jahren. Und die Höhlenmenschen bleiben weiterhin, wo sie sind und haufen. Es ist annehmlich daß sich an diesem Zustand in den nächsten Jahren nicht viel ändern wird. Warum auch? Es ist vielleicht besser so, offiziell von ihnen keine Notiz zu nehmen, außer wenn man direkt auf sie trifft — auf einer Grimmastraße, wie diesmal, oder bei einem Waldbrand, der sie aus ihren Schlafwinkeln treibt, wie vor zwei Jahren in der Waltheide, oder wiederum am Sonntag, wo friedliche Sonntagsausflügler schredhafte Begegnungen mit diesen Geschöpfen aus der Urzeit haben.

Man wird annehmen, daß es in den meisten Fällen Not Arbeit, und Obdachlosigkeit sind, die die Höhlenbewohner zu ihrem primitiven Dasein treiben. Man mag ja, aber welche nicht immer, kein anderer Teil von ihnen, und darunter wohl die, die wirklich eine Tradition zu verteidigen haben, sind Höhlenmenschen

aus innerer Bestimmung. Man hat vor drei Jahren in der Höhle eines solchen Sonderlings eine richtige kleine Bibliothek mit lateinischen und französischen Klassikern entdeckt. Ein anderer sammelte Schmetterlinge, ein dritter Blumen.

Die Jagden der „Müllwissenschaft“. In der großen Wehrzahl aber leben die Höhlenmenschen von Berlin vom Müll. Unendliche Essenbühnen mit Müll verfallen jeden Tag die Stadt und werden an den großen Mülldeponien in Müllersfeld und Spindlersfeld anseerlet. Es ergeben sich in diesen Gegenden wahr Müllberge von riechiger Ausdehnung und den phantastischsten Formationen. Dort gibt es breite und tiefe Täler,



heile Abstände und Bergspitzen, und man kann Hundstagen darin umherpassieren und sich sogar verirren. Hier haub

die Kunst der „Stahler“, wie man sie nennt, einzeln und in oft recht zahlreichen Familien. Mit Stöcken und eisernen Haken bewaffnet, durchsuchen sie den Müll emsig nach verwertbaren Gegenständen, besonders nach Almetall, für das je nach Gewicht recht anständige Preise bezahlt werden. Man findet vieles in Berliner Müll, und wer richtig zu finden versteht — es gehört eine Art von „Müllwissenschaft“ dazu — der macht oft ganz anständige Beute.

Es sind keine sehr geistigen Leute, die Herren Höhlenbewohner. Sie kümmern sich nicht um den Nachbar und sind froh, wenn man sie ihrerseits in Ruhe läßt. Ein wenig fröhlich willkommen ist ihnen natürlich die Polizei. Es gibt eine ganze Masse vernünftiger Landjäger und Förster, die wohl von der Anwesenheit dieser Sonderlinge wissen, aber von diesem Wissen keinen weiteren Gebrauch machen.

Manchmal freilich läßt sich ein Versuch machen, besonders dann nicht, wenn der Verdacht der Wildbeere vorliegt. Die Höhlenmenschen erwidern sich oft ungesch-

benemmen von Vögeln und Kräutern. Manchmal können sie freilich der Verfolgung nicht widerstehen und brechen entlassen einem feindlichen Menschen den Krug aus. Oft legen sie auch Haken und Windbangel rings um ihre Höhle herum, und dann erwidert eines Tages die hohe Obelisk und noch schräg.

Man findet oft ganz raffiniert eingerichtete Höhlen. Die meisten, soweit sie überhaupt geräumig genug sind und nicht nur ein bloßes Gefäß darstellten, enthalten ein Lager für die Nacht und verschiedene Gerichte.

Die tomoriabellische Höhle, die je in der Umgebung Berlins entdeckt worden ist war eine Plebeschöble. Sie wurde im Dezember 1920 bei Ecker angelehrt. Durch einen Unfall gelang es, einem der Diebe, die sich in der dortigen Willengend unangenehm bemerkbar machten, unbemerkt zu folgen.

Es ging dabei nie in der Geschichte von Ali Baba und den 40 Räubern. Der Versteck verstand plötzlich ipiritus vom Fleck. Nach geradem Suchen ließ man schließlich auf eine raffiniert und kunstvoll angelegte Höhle. Ein Stück Holz war ausgehoben worden. Das war der Eingang, für ungeschickte Augen kaum zu entdecken. Eine Leiter führte in die Höhlenwohnung. Sie war verwunderlich mit altertümlichen Einrichtungsgegenständen aus den besten Zeiten versehen und enthielt Lebensmittel für ein halbes Jahr.

Es gibt unter den Höhlenmenschen Saloninteressenten und banernde Demoskri. Viele ziehen jedes Frühjahr aus der dunnigen Stadt hinaus und wandeln sich für ein halbes Jahr im Freien

ein. Andere haben endgültig mit der menschlichen Gemeinschaft gebrochen und harrten auch im Winter draußen aus. Unter Käffe haben sie am wenigsten zu leiden; denn die Erde ist warm, und in der Umgebung Berlins gibt es unzählige wilde Kaninchen, die ruhig dezimiert werden können.

Der Müll zum primitiven Leben, den diese fonderbaren Zeitgenossen zur Schau tragen, verdient Achtung. Sie fallen meistens niemandem zur Last. Viele von ihnen hat die allzulange andauernde Arbeitslosigkeit aus der Stadt vertrieben. Nichts steht sie zurück, kein Schlangengessen vor den Arbeitssamern und kein Obdachlosentanz. Andere wieder hoffen hier von Beförden und Polizei verhöhnt zu werden.

Die Sache ist fessam genug. Da begibt sich so ein Großstadtmench fort, tut alles ab, was ihm bisher an die menschliche Gesellschaft band, steigt in seinen Anprüchen und Bedürfnissen Jahrentende hinauf, löst primitiv von Müll und wildem Reiter und bleibt gefesselt der Lockung der gereiften Frühmüllentanz.

Das sind die Höhlenmenschen von Berlin. Hoffentlich werden sie zu keiner Lebenswirdigkeit, denn sonst ist es um ihr ruhiges Leben bald geschehen. Es ist genügend von diesen furchigen und fessamen Erscheinungen zu wissen, die von Mitleid ebenso wie von Neugier verlohnt zu bleiben wünschen. Sie haben den Schritt zurückgelegt, den wir in unvorstelligen Zeiten einmal nach vorwärts getan haben, und die Frage bleibt durchaus offen, welcher von beiden Schritten ein wahrer Fortschritt gewesen ist.

## Die „Europa“ hat das Rennen geschafft.

Beitrag der Dampfer mit den amerikanischen Zolljägern



Die Unterzeichnung des neuen amerikanischen Zollgesetzes durch Präsident Hoover hatte ein bisher noch nicht dagewesenes Wettrennen der auf dem Wege nach Amerika befindlichen Dampfer zur Folge. Alle Schiffe erhielten den drastischen Befehl, mit Vollampf die amerikanischen Häfen anzukommen, bevor die neuen Zolljäger in Kraft treten. Es ist 14 Schiffe gelungen, noch am Montag vor der Neuvor Charantäne anzukommen. Von den aus Deutschland kommenden Schiffen abgesehen, bevorzugen die Zolljäger die mit der „Europa“ verpackten Waren noch vor der Unterzeichnung des Gesetzes einzutreffen. Alle anderen Dampfer müssen ihre Ladungen bereits nach den neuen Sägen verzollen. — Unser Bild zeigt die „Europa“ am Brooklyn-Pier zu Newyork.

## Es regnet Regenschirme.

Dieser Tage gab es vor der Polizeipräsidenten Kontingente eine seltsame Prozession. Hunderte von Menschen mit Regenschirmen bewaffnet, erschienen dort. Monsieur Ziti, der Polizeipräsident, wurde schon ganz ängstlich, da er fürchtete, daß er einer der anderen Beamten verprügelt werden sollte. Aber diese vielen, vielen Parasolten, vom elegantesten Modeschirm der Weltbühne bis zum baumwollenen Schirm des einfachen Mannes, sollten aus einem ganz anderen Grund auf der Polizei deponiert werden.

Vor einiger Zeit tauchte in bestimmten Stadtvierteln eine Frau des reichen und armen Leuten auf, um sich nach reparaturbedürftigen Regenschirmen zu erkundigen. Gegen eine angemessene Entschädigung versprach sie den ausgebeuteten Schirmen in einigen Tagen wiederzubringen. Natürlich stellte sie sich auch fünfzig ein, fastere ihre Rechnung und lieferte den Schirm ab. Dieser troff von irgendeiner Flüssigkeit, die, wie die Frau behauptete, ihre Erfindung wäre, um die Schirme ganz wasserdicht zu machen. Strengstens behalt sie ihren Kunden, die Schirme nicht nur 24 Stunden zu öffnen, damit die Flüssigkeit ihre Wirkung nicht verliere. Wurde der Schirm nun am nächsten Tage geöffnet, dann mußte der verbrauchte Flüssigkeit Behälter die Entschädigung machen, daß von irgendeiner Ausbeutung gar keine Rede war, dafür aber der Schirm von der wertlosen Flüssigkeit total verunreinigt war.

Da die Anzeigen sich täglich häuften, griff die Polizei ein, und es gelang ihr, die Gannetin in dem Augenblick zu verhaften, als sie gerade im Begriff war, in einer Villa neue Opfer zu suchen. Der Transport aller deponierten Regenschirme zur Gerichtsverhandlung erforderte einen großen Rollwagen.

## Die Statistik der Pudergaeste.

Siffen wirken manchmal unbehaglich. Sie enthalten allerlei Stoffen, die die Angewohnheit unserer Damen, Fuder auf's Gesicht anzulegen, in Wirklichkeit fördert? Dann gehen Sie in eine amerikanische Großstadt und fragen danach — dort wird man Ihnen die Sache freilich beweisen, zur großen Verärgerung des gesamten Damen-Personals. Eine Anzahl amerikanischer großer Vantunternehmen haben nämlich ihren weiblichen Angestellten verboten, während der Arbeitszeit, die Pudergaeste aus der Handtasche zu holen, da die zerkleinernden Derten ausgerechnet hatten, daß diese kleine Damenangewohnheit der Vant einen jährlichen Millionenverlust zufügt. Das hört sich fürchterlich an, mit Hilfe der Statistik wird aber diese Tatsache ganz niedriger bewiesen. Stellen wir, bitte, rechnen: Das Definieren der Handtasche, das Einschleusen in das Spiegelglas, das Aufmachen der Puderdose, das Pudern, das wiederholte Schauen in den Spiegel, das Zumachen der Dose und Schließen der Handtasche — wenn alle diese Handlungen nur 2 Minuten Zeit in Anspruch nehmen, so bedeutet sie doch bei nur fünfmaliger Wiederholung je Tag einen Zeitverlust von 10 Minuten. Wenn man in Betracht zieht, daß das Personal nur 8 Stunden am Tage wirklich arbeitet und durchschnittlich 1.500 Dollar Jahresgehalt bezieht, so bedeutet die Anwendung der Pudergaeste eine Verschwendung von einem Sechstel der Stunde täglich, oder von einem sechshundertstel Teil der Arbeitszeit überhaupt.

Die Vant verliert also jährlich den sechs- oder achthundertfachen Teil der 1.500-Dollar-Verdienste jeder sich anwerbenden Angestellten. Wenn man bedenkt, wie groß die weltliche Personal der amerikanischen Großstädte ist — sie reißt bis zu 600-700 Personen — kommt man

zum niederstimmenden Ergebnis, daß die Benutzung der kleinen ungeschickigen Pudergaeste für die amerikanische Volkswirtschaft eine jährliche Verschwendung von einem Millionen-Dollars bedeutet. Und jetzt, da man die Sache verboten hat, ist es natürlich damit noch viel, viel schlimmer geworden...

## Napoleons Totenbett verkauft

Ein Sturm der Entrüstung ging durch die französische Presse, als bekannt wurde, daß das Bett, in welchem Napoleon auf St. Helena gestorben ist, von einem Schweizer Antiquar angekauft worden ist, und dazu noch durch einen Franzosen.

Man kann nicht verstehen, wieso dieses denkwürdige Bett von einem Fremden (Schweizer) angekauft worden ist, und weshalb die verschiedenen Napoleon-Museen nicht rechtzeitig auf diesen bedachtigsten Verkauf aufmerksam gemacht wurden.

Das Bett gehörte der Komtesse de Vapourillon, einer Enkeltochter des Grafen Montebello, Napoleons alten Kriegsgesährten und Schatzkammerverwalter. Der Verkauf an den Schweizer soll durch einen Pariser Antiquar vermittelt worden sein, der fürzlich auf acht Monaten Gefängnis verurteilt wurde, weil er unermächtigt Güter verkauft hatte, die der Komtesse gehörten.

Allgemein ist in Frankreich über das Bedauern, daß nicht rechtzeitig dafür gesorgt wurde, Napoleons Sterbezimmer dem Vaterland zu erhalten.

## Hinrichtung durch Giftgas.

In Karion-Gley (Etat Nevada) wurde zum ersten Male an einem weißen Manne die Todesstrafe mittels Giftgas vollzogen. Bis jetzt wurde die Todesstrafe in Amerika auf diese Art nur an zwei Geinigen ausgeführt, denen man vorher nicht ankündigte, was für ein Tod sie erwartete.

Dieses Stillgehende wurde — weil inhuman — im Falle Bob Witte von den Behörden abgelehnt. Dem zum Tode Verurteilten erklärte man zwei Minuten auf welche Art und an welchem Tage die Hinrichtung vor sich gehen werde.

Etwa 100 Personen — auch einige Frauen darunter — waren bei der Hinrichtung anwesend. Durch eine dicke Glasscheibe konnte man aus dem Nebenzimmer die Hinrichtungsgehe beobachten.

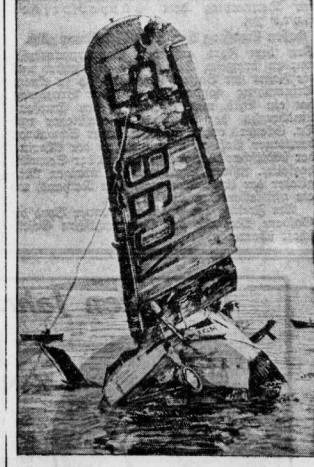
Bob Witte wurde in einen hermetisch abgeschlossenen Raum hineingeführt. Dann wurden in den Raum Sauerstoff- und Schwefelkohlenstoff eingepumpt. Witte verlor das Bewußtsein und kurz fast in demselben Augenblicke, als der Hebel der Giftgasleitung gehoben wurde, nach acht Minuten konstatierte der Gerichtsarzt den Tod.

## Frankreich — die Heimat der Estimos.

Der kanadische Forscher Dr. S. Ami, der acht Jahre lang im Auftrage der kanadischen Schule für vorgeschichtliche Forschungen in der ganzen Welt nach den Spuren des vorgeschichtlichen Menschen geforscht hat, ist jetzt mit dem interessantesten Ergebnis hervorgetreten, daß Frankreich als die Urheimat der Estimos anzunehmen ist. Dr. Ami ist zu dieser Auffassung durch die Funde veranlaßt, die er in den Ruinen in der Dordogne gemacht hat.

Wie man Dr. Ami berichtet, besteht hauptsächlich der Werkzeuge und Töpferwaren, die er in den Höhlen der Dordogne gefunden hat, eine so starke Ähnlichkeit mit den gleichartigen von den Estimos hergestellten Dingen, daß es als sehr wahrscheinlich erscheint, daß einstmalig diese Bewohner des Nordens in der Dordogne anwesig gewesen sind. Die Verlegung des Wohnortes wurde durch die klimatischen Veränderungen bedingt, durch welche auch andere Tierwanderungen hervorgerufen wurden. Mit ihnen zogen diese Urkrieger nach dem Norden, nach Sibirien, sowie über die damals wahrscheinlich noch bestehende Landbrücke nach dem nördlichen Kanada.

Das ging noch einmal glimpflich ab.



Im Westener Dolen kürzte ein mit 18 Personen besetztes Flugzeug kurz nach seinem Aufstiege ab. Bis auf einen konnten jedoch alle Gistigste gerettet werden.

Aus Merseburg. Das lange Kleid.

Et herrje mo mach schen! Ueberall, mo Mädchen gehen. Sieht man wieder lange Kleider. Und die Manner sagen leiber...

Personalien von der Regierung.

Regierungsdirektor Dr. Müller, seit Januar d. Js. beim Polizeipräsidium in Halle verwendet. Ist am 10. Juni zum Regier...

Erst die Elternbeiratswahl!

Am nächsten Sonntag ist Elternbeiratswahl in allen Volksschulen und an der Mittelschule. Die Wahl ist von großer Bedeutung...

Aufgehobene Straßensperre.

Die Straßensperre der Straße Merseburg - Bad Lauchitz wird ab heute freitag nachmittag wieder aufgehoben.

Stadterformationsfest am 22. Juni.

Das Stadterformationsfest, das bisher immer an dem Sonntag, der dem 1. Luft am nächsten lag, zur Erinnerung an den ersten evangelischen Gottesdienst in Merseburg...

Zwei 80jährige.

Am Sonntag, 22. Juni, kann in letzterer gestriger und hochalterliche und bei guter Gesundheit die Witwe Luise Götze, geb. Frenzel im benachbarten Weiskau ihren 80. Geburtstag feiern. Die Jubilarin ist vielen Merseburgern bekannt durch ihr stets freundliches und hilfsbereites Wesen...

Die unsichtbare Verkehrssampel.

Aus Kraftfahrverkehr sind wir gezeichnet. Vor kurzem wurde die Verkehrsampel ihrer Bestimmung übergeben. Früher Bestimmung war sie für gegen die Einwirkung kein Einwand zu machen, die Ampel verhielt sich immer mit eifrigem Interesse für Geschäft...

Die Entwicklung der Realschule zum Reformschulgymnasium.

In Verfolg des Gemeindefestbeschlusses vom 11. bis 17. Dezember 1928 wurde die Verwaltung der Privat-Realschule des Herrn Dr. Koerlin durch die Stadt übernommen. Nachdem der Kampf um die Stadt der Schule entschieden war, wurden Verhandlungen mit dem Zweckerband Veruna wegen gemeinsamer Ertragung der Kosten aufgenommen...

Interdessen wurde aber der Antrag auf Anerkennung der Schule als hädliche Anstalt gestellt und verurteilt. Die Frage der Anerkennung durch einen neuen provisorischen Vertrag zwischen der Stadt und dem Zweckerband Veruna zu regeln. Die Verantwortung der Anerkennung als hädliche Anstalt wurde von dem Provinzial-Schulkollegium von dem Nachweis der finanziellen Leistungsfähigkeit der Gemeinde Merseburg abhängig gemacht...

Der Circus ist da!

Der Circus Amarat erregte heute früh keine Mißgunst auf dem Marktplatz unserer Stadt. Von wiewen heimlichen Zuschauer wurden die beiden Soubretten, die Amarat Material nach hier brachten, empfangen. Sofort begann das Ausladen. Die Wohn-, Tier- und Gerätwagen wurden nach ihrer Einzahlung transportiert...

Verlehnerte Kunstaussstellung.

Die Ausstellung in der Buchhandlung Stauffer wird am Freitag, dem 21. Juni, eröffnet. Es wird in Anbetracht...

Unterstützung von Freigemeinden.

Dabei zeigt sich, daß keine Betriebe, die in keiner wesentlichen Gemeinschaft liegen nicht berücksichtigt werden. Die Kammer vertritt den Standpunkt, lieber an größere Betriebe in gemeinschaftlichen Gegenden Darlehen zu geben und zwar größere Summen...

Gegen den Jau.

Vor kurzem ereignete sich auf dem Marktplatz nach Gewin ein Unglücksfall. Ein Hab-

einig. Es muß aber auch diesmal die Bildung der Großgemeinde als notwendige Voraussetzung des Zusammenfassens abgewartet werden. Die Genehmigung der Großgemeinde wird aber diesmal, eben mit Rücksicht auf die Ausgleichsverhandlungen, auf feinerer Widerstand im Ministerium stehen.

Schulrevision in Merseburg. Den Rat gegeben, die Realschule in ein Reformschulgymnasium umzuwandeln. Zur Begründung führte er an, daß es schwieriger sei, geeignete mathematische Lehrkräfte in genügender Zahl in eine Mittelschule zu bringen...

Der Magistrat stellt ebenfalls auf dem Standpunkt, daß unter Berücksichtigung, namentlich auch unter finanziellen Gesichtspunkten, die Gründung des Reformschulgymnasiums zweckmäßig ist, daß aber auch die Ziele des Reformschulgymnasiums und die beruflichen Schiller- und Schülerverhältnisse für diesen Schlupf sprechen.

Die Stadtvorordnetenempfehlung wird gebeten, dem Beschlusse des Magistrats, namentlich auch mit Rücksicht auf den einflussreichen Willen der Elternschaft, beizutreten zu wollen.

Das Stadterformationsfest am 22. Juni. Das Stadterformationsfest, das bisher immer an dem Sonntag, der dem 1. Luft am nächsten lag, zur Erinnerung an den ersten evangelischen Gottesdienst in Merseburg...

Der Circus ist da! Der Circus Amarat erregte heute früh keine Mißgunst auf dem Marktplatz unserer Stadt. Von wiewen heimlichen Zuschauer wurden die beiden Soubretten, die Amarat Material nach hier brachten, empfangen...

Verlehnerte Kunstaussstellung. Die Ausstellung in der Buchhandlung Stauffer wird am Freitag, dem 21. Juni, eröffnet. Es wird in Anbetracht...

Tagung des Reichsverbandes des Deutschen Gartenbaues Bezirksgruppe „Kraut- und Gemüsegärtner.“

Ans naber und weiter Umgebung hatten sich viele Gärtner eingeladen, um in der feineren Gemüsegärtner-Gesellschaft in der großen Saale des „Tivoli“, der im Blumenreich prangte, land am Donnerstag die Tagung statt. Herr Dreht, Halle, eröffnete die und teilte zunächst mit, daß wie jedes Jahr, auch diesmal an die drei besten Schriftsteller für die Bestimmung gekommen sind. Es waren: Herr Dreht, Halle, eröffnete die Tagung...

Unterstützung von Freigemeinden.

Dabei zeigt sich, daß keine Betriebe, die in keiner wesentlichen Gemeinschaft liegen nicht berücksichtigt werden. Die Kammer vertritt den Standpunkt, lieber an größere Betriebe in gemeinschaftlichen Gegenden Darlehen zu geben und zwar größere Summen...

Gegen den Jau.

Vor kurzem ereignete sich auf dem Marktplatz nach Gewin ein Unglücksfall. Ein Hab-

besser noch manchem Merseburger Gelegenheit gegeben sein, diese wirklich lebenswerte Ausfertigung zu befragen.

Rote Gierlanden am Schienenband.

Ein breites Schienenband zieht sich jetzt am Mitteldeutschen Schienenband entlang. Es leuchtet weit in das Land hinein, und wenn die Sonne auf ihm liegt, dann verwandelt sich das Band in einem heligen goldenen Schein. Das Band wiegt leicht in der Luft hin und her und zieht sich ein wie ein Schienenband, auf dem die Jüge hinstellen, meißelnet an den Bahnhöfen hin.

Immer zu spät.

Die kommunikativen Stadtvorordnetenempfehlung ist nicht auf Droht, sie bittet immer hinterher. Auch diesmal wieder. Nachdem die Tagesordnung bereits den Stadtvorordneten zugestellt worden ist, kommt sie noch mit zwei Wochen, die nur anhebend der Tagesordnung beraten werden können, falls die anderen Stadtvorordneten damit einverstanden sind.

Seelig's Kornkaffee. Das aus deutschem Roggen der beste und vor allem der gesündeste Ersatz für echten Kaffee bereitet wird. Nehmen Sie daher im Interesse der Gesundheit Ihrer Angehörigen nur Seelig's Kornkaffee.

Dr. Lahmann's Hausgetränk. 1 Pfundpaket 55 Pfennig. Zubereitung wie Espressokaffee!

Tagung des Reichsverbandes des Deutschen Gartenbaues Bezirksgruppe „Kraut- und Gemüsegärtner.“

Ans naber und weiter Umgebung hatten sich viele Gärtner eingeladen, um in der feineren Gemüsegärtner-Gesellschaft in der großen Saale des „Tivoli“, der im Blumenreich prangte, land am Donnerstag die Tagung statt. Herr Dreht, Halle, eröffnete die und teilte zunächst mit, daß wie jedes Jahr, auch diesmal an die drei besten Schriftsteller für die Bestimmung gekommen sind. Es waren: Herr Dreht, Halle, eröffnete die Tagung...

Unterstützung von Freigemeinden.

Dabei zeigt sich, daß keine Betriebe, die in keiner wesentlichen Gemeinschaft liegen nicht berücksichtigt werden. Die Kammer vertritt den Standpunkt, lieber an größere Betriebe in gemeinschaftlichen Gegenden Darlehen zu geben und zwar größere Summen...

Gegen den Jau.

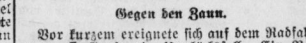
Vor kurzem ereignete sich auf dem Marktplatz nach Gewin ein Unglücksfall. Ein Hab-

denn darum habenmen es sich bei der Werbeaktion vor allem — auf der gleichen Höhe gehalten wie im Vorjahr. Das wird bei der reichsten Bilanz eines Jahres. Nach längerem Für und Wider kam man doch abgemacht zu der Überzeugung, daß die Werbung sich günstig ausgewirkt habe. Es soll ferner unterrichtet werden durch die in dem Zusammenhang hochschätzbar, die bei der Bewerbung über schmeichelnde Angaben...

Partial text on the left edge of the page, mostly cut off.



Illustration of a circus performance with a rider on a horse.



Small illustration of a horse and rider.



Schützenfest.

Die diesjährige Schützenfest der Brit... Schützenvereine...

Den Verletzungen erliegen.

Der am Freitag beim Baden im... Verletzungen erliegen.

Brand in der Maßfabrik Schenk.

In einem Maschinenraum der... Brand in der Maßfabrik Schenk.

Kinderfest.

Das Fest der Schenkinger Jugend... Kinderfest.

von den Karuffeln und anderen Vergnügungs... Landesverbandstag des Königin Luise-Bundes.

Landesverbandstag des Königin Luise-Bundes.

Ein herrlicherer Ort als der Jagungsmoos... Landesverbandstag des Königin Luise-Bundes.

Einmalig wurde die Veranstaltung durch... Landesverbandstag des Königin Luise-Bundes.

den auf der Wiese Vorführungen bei... Landesverbandstag des Königin Luise-Bundes.

Landesverbandstag des Königin Luise-Bundes.

Herr Oberleutnant Schaber gab in seiner... Landesverbandstag des Königin Luise-Bundes.

Ausdruck. Nur unter tatkräftiger Mithilfe... Landesverbandstag des Königin Luise-Bundes.

und das Gland der Deutschen Brüder... Landesverbandstag des Königin Luise-Bundes.

Landesverbandstag des Königin Luise-Bundes.

Unter den schmerzen, mehrmöglichen... Landesverbandstag des Königin Luise-Bundes.

Eigentum Druck und Verlag: Merseburger... Landesverbandstag des Königin Luise-Bundes.

Kleine Anzeigen. Die hier erscheinenden Kleinanzeigen werden in den vier Mivagblättern veröffentlicht.

Offene Stellen

Suche für 500 Mark... Offene Stellen

Mädchen... Offene Stellen

Haushälterin... Offene Stellen

Stütze... Offene Stellen

Wirtin-Gehilfe... Offene Stellen

Servieren... Offene Stellen

Arbeiter... Offene Stellen

Stütze... Offene Stellen

Wirtin-Gehilfe... Offene Stellen

Servieren... Offene Stellen

Arbeiter... Offene Stellen

Stütze... Offene Stellen

Wirtin-Gehilfe... Offene Stellen

Servieren... Offene Stellen

Arbeiter... Offene Stellen

Stütze... Offene Stellen

Wirtin-Gehilfe... Offene Stellen

Servieren... Offene Stellen

Arbeiter... Offene Stellen

Stütze... Offene Stellen

Wirtin-Gehilfe... Offene Stellen

Servieren... Offene Stellen

Arbeiter... Offene Stellen

Stütze... Offene Stellen

Wirtin-Gehilfe... Offene Stellen

Servieren... Offene Stellen

Arbeiter... Offene Stellen

Stütze... Offene Stellen

Wirtin-Gehilfe... Offene Stellen

Servieren... Offene Stellen

Arbeiter... Offene Stellen

Stütze... Offene Stellen

Wirtin-Gehilfe... Offene Stellen

Servieren... Offene Stellen

Arbeiter... Offene Stellen

Stütze... Offene Stellen

Kellnerlehrling

Belumte mitteldeutsche Großmühle... Kellnerlehrling

1 Hausmädchen... Kellnerlehrling

1 jungeres Büchlerlein... Kellnerlehrling

Stellungsfrage... Kellnerlehrling

Stütze... Kellnerlehrling

Wirtin-Gehilfe... Kellnerlehrling

Servieren... Kellnerlehrling

Arbeiter... Kellnerlehrling

Stütze... Kellnerlehrling

Wirtin-Gehilfe... Kellnerlehrling

Servieren... Kellnerlehrling

Arbeiter... Kellnerlehrling

Stütze... Kellnerlehrling

Wirtin-Gehilfe... Kellnerlehrling

Servieren... Kellnerlehrling

Arbeiter... Kellnerlehrling

Stütze... Kellnerlehrling

Wirtin-Gehilfe... Kellnerlehrling

Servieren... Kellnerlehrling

Arbeiter... Kellnerlehrling

Stütze... Kellnerlehrling

Wirtin-Gehilfe... Kellnerlehrling

Servieren... Kellnerlehrling

Arbeiter... Kellnerlehrling

Stütze... Kellnerlehrling

Wirtin-Gehilfe... Kellnerlehrling

Servieren... Kellnerlehrling

Arbeiter... Kellnerlehrling

Stütze... Kellnerlehrling

Wirtin-Gehilfe... Kellnerlehrling

Servieren... Kellnerlehrling

Arbeiter... Kellnerlehrling

Stütze... Kellnerlehrling

Wirtin-Gehilfe... Kellnerlehrling

Servieren... Kellnerlehrling

Arbeiter... Kellnerlehrling

Weinfachmann

junger, tüchtiger, erprobter... Weinfachmann

Armer Mann... Weinfachmann

Arbeiter... Weinfachmann

Stütze... Weinfachmann

Wirtin-Gehilfe... Weinfachmann

Servieren... Weinfachmann

Arbeiter... Weinfachmann

Stütze... Weinfachmann

Wirtin-Gehilfe... Weinfachmann

Servieren... Weinfachmann

Arbeiter... Weinfachmann

Stütze... Weinfachmann

Wirtin-Gehilfe... Weinfachmann

Servieren... Weinfachmann

Arbeiter... Weinfachmann

Stütze... Weinfachmann

Wirtin-Gehilfe... Weinfachmann

Servieren... Weinfachmann

Arbeiter... Weinfachmann

Stütze... Weinfachmann

Wirtin-Gehilfe... Weinfachmann

Servieren... Weinfachmann

Arbeiter... Weinfachmann

Stütze... Weinfachmann

Wirtin-Gehilfe... Weinfachmann

Servieren... Weinfachmann

Arbeiter... Weinfachmann

Stütze... Weinfachmann

Wirtin-Gehilfe... Weinfachmann

Servieren... Weinfachmann

Arbeiter... Weinfachmann

Stütze... Weinfachmann

Wirtin-Gehilfe... Weinfachmann

Servieren... Weinfachmann

Arbeiter... Weinfachmann

Stütze... Weinfachmann

Grundstücksmarkt

kleine Bauland... Grundstücksmarkt

Schreibmater alienhandlung... Grundstücksmarkt

Chauffeur... Grundstücksmarkt

Armer Mann... Grundstücksmarkt

Arbeiter... Grundstücksmarkt

Stütze... Grundstücksmarkt

Wirtin-Gehilfe... Grundstücksmarkt

Servieren... Grundstücksmarkt

Arbeiter... Grundstücksmarkt

Stütze... Grundstücksmarkt

Wirtin-Gehilfe... Grundstücksmarkt

Servieren... Grundstücksmarkt

Arbeiter... Grundstücksmarkt

Stütze... Grundstücksmarkt

Wirtin-Gehilfe... Grundstücksmarkt

Servieren... Grundstücksmarkt

Arbeiter... Grundstücksmarkt

Stütze... Grundstücksmarkt

Wirtin-Gehilfe... Grundstücksmarkt

Servieren... Grundstücksmarkt

Arbeiter... Grundstücksmarkt

Stütze... Grundstücksmarkt

Wirtin-Gehilfe... Grundstücksmarkt

Servieren... Grundstücksmarkt

Arbeiter... Grundstücksmarkt

Stütze... Grundstücksmarkt

Wirtin-Gehilfe... Grundstücksmarkt

Servieren... Grundstücksmarkt

Arbeiter... Grundstücksmarkt

Stütze... Grundstücksmarkt

Wirtin-Gehilfe... Grundstücksmarkt

Servieren... Grundstücksmarkt

Arbeiter... Grundstücksmarkt

Stütze... Grundstücksmarkt

Wirtin-Gehilfe... Grundstücksmarkt

Servieren... Grundstücksmarkt



Wenn man abends zu Hause bleibt

spart man Geld. Aber dann möchte man doch etwas Unterhaltung... Wenn man abends zu Hause bleibt

Donnerstag!!!

# Merseburg Nur wenige Tage

## Nulanndplatz

Am Freitag, den 20. Juni, abends 8 Uhr

## Eröffnung des Riesenzirkus Amarant

Sodann:

Sonnabend, den 21. und auch Sonntag, den 22. Juni, nachmittags 3.30 und abends 8 Uhr:

## 2mal Grosse Gala-Vorstellung

nachmittags für Kinder nur halbe Preise.

**Vorverkauf in Merseburg:** Zigarrenhaus Ernst Hoffmann, Gotthardstr. 14, Telefon 644 und ab vormittags 10 Uhr an der Zirkuskassen auf den Nulanndplatz Telefon 2468



## Amarants grosse Eisbärengruppe Szymanns fliegende Menschen

Am Sonntag, den 22. Juni vormittags 11-12 Uhr:

**Kinder-Ponyreiten und Frei-Konzert.** — Tierschau u. Menagerie täglich von 10-19 Uhr. Täglich von 11-12 Uhr: Paradedkonzert — Probe.

**Letzte Vorstellung** Montag, 23. Juni abends 8 Uhr  
Fahrradwache — Autoparkplatz — Billige Volks Eintrittspreise von 80 Pf. an aufwärts.  
**Die Direktion.**

# Auswärtige Lichtspieltheater

## Beuna

Lichtspiele Kötzschen, Gasthof Zitzsch, Freitag, den 20. Juni 1930, abends 8 1/2 Uhr

Der König der Mädchenhändler

## Das Mädchenschiff

Ein Mädchenhändlerfilm von ungeheurer Spannung in 7 Akt

Hierzu der Wildwestfilm

## Der falsche Freund

sowie das Lustspiel:

## Reichum schändet nicht!

# Kammerjäger Röder

## kommt nach hier

und Umgegend, um Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen und Ameisen reiflos unter Garantie zu vertilgen. Bestellungen jenseit man sofort unter Röder an die Geschäftsstelle D. 21.

# Bertretung

zu vergeben an

Herren, die ständig Bandendursicht befehlen. Reichlich verfügbares Material, bei sehr günstigen und von bedeutender Fabrik hergestelltes. Guter Werkstoff. Preisverhältnisszahlung bei Ausführung der Aufträge. Fabriklager in jeder Provinz vorhanden.

Offerte unter Chiffre C 1178.

# Gelegenheitskäufe

Einige gebrauchte, neuer überholte Lang-Dreimachinen, Weger-Pressen, Lang-Bullbögen, Hanomag u. ähnlicheren Preisen und bequemen Zahlungsbedingungen verlässlich. Gerne liefert zu günstigen Preisen Kleinfahrer: Messen - Binder und Grasmäher.

Mälchzentrale G. m. b. H.

2. Büro Nulanndstraße 2

Werkstadt: Amtshaus 7.

**Außerst preiswerte Schlaftzimmer**  
in geschlossener Ausführung  
Ankleideschrank, 150 cm breit  
mit Spiegel nur **380,- M.**  
bessere u. größere Ausführungen  
**420,- 455,- 550,- 625,- Mark**  
Große Auswahl, gute Arbeit  
**Gebr. Jungblut**  
Halle (Saale)  
Albrechtstraße 37

# Mädchen Zimmer

22 Jahre, welches schon i. Stellung war iust. Stell. als Hausmädchen oder Aufwartung in Merseb. Offert. an Wilhelm Dreife. Stiehung Köpfchen.

# Chauffeur

22 Jahre, iust. Stell. Führerschein Klasse I u. II. Gute Kenntnisse und Zeugnisse vorhanden. Walter Wendler, Frankleb. b. Merseb.

# Möbliertes Zimmer

ob. Etage u. Kammer u. II. mit Beködig. sofortige Abg. unt. 6 1/2 1/2 an die Expedition D. 21

# Massenfalten

unge. ca. 4 Pfund je 1.30, gefaltete 1.50 Mark, per Pfd. Geflügelfarm Dölkau.

# Kinderwagen

Sportwagen Kinder-möbel weit unter Preis. Köppler St. Ritterstr. 9



# Bubi! Also schön aufpassen auf unsere neuen SALAMANDER ALLEINVERKAUF! Ehrentraut, Kreishaus

**Alteit** mit 250 Pf. Zweigpackung 45 Pf. **Adelstein** (mit Eiche) 15 Pf. **Aldeigrün** 35 Pf. **Schlafzimmer** Spiegel 135 Pf. **Chailenone** 35 Pf. **Wägelstein** (mit Eiche) 25 Pf. **Blitzgerber** (mit Eiche) 34 Pf. **Friedrich Polleke** Teichstraße 24/25.

**Wechseljahre.** Meine Frau leidet an Kopfschmerzen u. Schlaflosigkeit infolge Wechseljahre. Durch Einnehmen von Anbichens Kräuterpulver hat es sich schon etwas gebessert und hoffe, durch weiteren Bezug solchen Pulvers, daß das Leiden ganz verschwinden wird. ... Robert Andrich, Reichen bei Treben, Str. 11 E. 1. Januar 1930

Das Anbichs Kräuterpulver besteht aus 19 verschiedenen meist inebigen Kräutern. Diese sind getrocknet und feingemahlen. Sie wirken magenschützend, beruhigend, anstichend, was zahlreiche Schreiben bestätigen.

Vorher Schachtel 3 M. Vorrätig in den viel. Apotheken. **Nachher**

**Bad Dittrenberg** direkt am Graberwerk finden 2-3 erholungsbed. Kinder liebevolle Aufzucht für kürzere od. läng. Zeit. Penionspreis 3,50-4,00 Mark. Promenade 10.

# Leier kauft bei unseren Interenten!

# Müllers Hotel: Echtes Lichtenhainer

# Elternbeiratswahl

**Sonntag, den 22. Juni (an allen Volk- und an der Mittelschule 10-5 Uhr, Pestalozzischule 10-3 Uhr)**

Eltern! Trebet ein für die Erhaltung der Religion! Fort mit aller Parteipolitik an der Schule! Wählt die christliche unpolitische Liste

Auf jede Stimme kommt es an! Retter bleibe fern! Denkt an die Zukunft Eurer Kinder! Überall Liste Nr. 2

# Unsere Wahlvorschläge lauten:

**Mittelschule:** Petrich, Behaltungsamternreiter, Frau Polshausen, Witwe Vies, Magistratsobersek. Pflieg, Droßig, Schmieder, Klemmermeister, Zommer, Medanki, Müllers, Buetter, Schöke, Elektro-Installeurmeister, Frau Anlauf, Anders, Werkmist, Föfeler, Schuhmachereiter, Pflieg, Landesversicherungs-Direktor, Hirschfeld, Bauunternehmer, Wandt, Lokomotivführer, Frau Wapit, Blüthner jun., Maurermeister, Ruff, Chausseur, Heilmann, Tischler, Siowak, Unalob, Schwanz, Kaufm. Angestellter.

**Volkshochschule:** Gardt, Maler, Dr. Hamß, Rechtsanwalt; Kühner, Kaufmann; Koch, Bote-Rudolph, Kreisaußwärtiger-Inspektor; Weber, Bäckereimeister; Müth, Landes-Inspektor; Bauer, Küster; Frau Grotz, Kaufmann; Schöke, Regierungsmitschreiber; Frau Blöde, Radfahrer-Buchbinder; Spang, Angestellter; Frau Ufer; Franke, Kaufmann; Fischer, Optiker; Gebhardt, Dachdecker; Frau Uebelberg; Schmieder, Landesobersek.; Dr. Boettcher, Arzt; Samuel, Maurer; Wilsch, Buchhalter; Krey, Hilfschaffner; Schelle, Kurt, Feuerwehmann.

**Altenburgerschule:** Wöhner, Buchdrucker; Gruner, Bankbeamter; Schmieder, Metzler; Frau Steinbrück; Marck, Tischler; Dr. Gochlen, Arzt; Hartung, Bieranregler; Frau Witzler, Kaufmann; Reg.-Vizepräsident a. D.; Hoffmann, Fleischermeister; Frau Gramke; Burkhard, Landwirt; Frau Göße; Nebel, Landes-kulturinspektor; Frau Gamsfio; Eilich, Optiker; Dr. Franke, Arzt; Heuer, Kaufmann; Schmidtbruch, Regierungsrat; Saarmann, Klempner.

**Albrechts-Dörers-Schule:** Kamphard, Feuerlos-Oberinspektor; Fechner, Maurer; Jenschel, Schlichte; Werthold, Lehrer; Frau Hruscowa; Blüthner, Baufriseur; Burkhardt, Buchhalter; Götte, Gewerbeleiter; Deller, Tischlermeister; Dobritz, Reg.-Kasseler; Hiltner, Kaufm.; Frau Stuka; Witzler, Buchdrucker; Helm, Reg.-Obersek.; Wilsch, kaufm. Angestellter; Schulte, Steuersek.; Biegler, Magistrats-Obersek.; Schrader-Wölche, Justizangestellter; Baenig, Inspektor; Richter, kaufm. Angestellter; Günt, Kaufmann; Koch, Obersek.; Leiß, kaufm. Angestellter; Menke, Landesobersek.; Schumann, Kulturbaubereiter; Frau Grotz, Witwe; Frau Matz, Kulturbaubereiter; Kind, Schlosser; Weener, Landesobersek.; Wey, Versicherungsangestellter; Dr. Ehrhardt, Arzt.

**Lehrerschule:** Wöhner, kaufm. Angestellter; Frank, Arbeiter; Rohmann, Metzler; Frau Eißler; Freilicher von Freitag-Voringhosen, Hauptmann a. D.; Hanen, Landesobersek.; Frau Schmidt, Witwe; Tränklein, Kaufmann; Enke, Hofmeister; Walchau, Kaufmann; Frau Matthias, Kalhof; Unalob, Roboter, Betriebsführer; Weber, Postkassier; Horn, Weinstm.; Bachmann, Kaufm.; Eise, Klempner; Mürtzke, Fril.

**Pestalozzische Schule:** Schmidt, Feilenarbeiter; Kind, Schlosser; Frau Kurze geb. Göbel; Eißner, Arbeiter; Hartau, kaufm. Angestellter; Meißner, Reichsbahn-Oberinspektor; Schönsfeld, Büroassistent; Kurze, Arbeiter.

Sonntag, den 22. Juni, empfehle ich einen Transport

# Prieg-nitzer Milch-vieh

hochtragende Kühe u. Färsen, sowie frischmilch. Kühe mit Käbelern. Gleichzeitige einige leistungsfähige Juchtschweine mit und ohne Abstammungs-Nachweis.

# H. Heydenreich

Grumpa b. Mücheln, Tel. 239.

Empfehle ab Sonntag, den 22. Juni einen großen Transport in hochtrag. und frischmilchende

**Kühe und Färsen**

zu sehr günstigen Preisen zum Verkauf.

**Willy Biegenborn, Schafstädt**  
Telephon 319, Telephon 319

# Lodesfälle

Halle  
Wolff Rothfeld  
Wm. Martha Reiz.

Schöneberg  
Klara Rosa Kuhn

Hilgenberg  
Werner, Graf u. d. Schulenburg

Querfurt  
Anna Walther

Idolitz  
Emil Sperhake

Für den Neubau von 28 Wohnungen in 14 Zweifamilienhäusern und für 8 Wohnungen in 2 Vierfamilienhäusern längs des Grüntriefens B am Roten Brückentrain sollen

1. die Ausschachtungsarbeiten
2. das Verlegen der Entwässerkanäle in und außerhalb der Baugruben bis zum Anschluß an den Hauptkanal
3. die Beton- und Mauerarbeiten
4. die Dachdeckerarbeiten
5. die Klempnerarbeiten
6. die Glaserarbeiten
7. die Installationsarbeiten

vergeben werden.

Die Angebotsordrücke können in unserem Büro, Rathaus Zimmer 46 während der Dienststunden gegen Erstattung von je 1.- RM, soweit der Vorrat reicht, abgeholt werden. Die Zeichnungen liegen ebenda aus.

Die Angebote, für deren Ausfüllung nichts vergütet wird, sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen für Titel I (Ausschachtungsarbeiten) bis Mittwoch, den 25. 6. 1930, für Titel 2-7 bis Montag, den 30. 6. 1930 an uns einzureichen bezw. in unserem Büro abzugeben.

Verfälscht eingegangene oder ungenügend ausgefüllte Angebote bleiben unberücksichtigt. Die Auswahl unter den Bewerberobern und die Abweisung sämtlicher Angebote behalten wir uns vor.

Merseburg, den 18. Juni 1930.

# Merseburger Baugesellschaft m. b. H.

# Neue Kartoffeln

Gölander Erstlinge  
gibt laufend ab

# Rittergut Groß-Görschen

Station Lützen, Telefon Nr. 8.

# Familien-Nachrichten

Geboren  
Hrot. Dr. Hermann Eilerer und Frau, Halle, 1 Knaben

Rechtsanwalt Wilhelm Schaebe-wind und Frau, Halle, 1 Sohn

Verheiratet  
Karl Michael und Frau Elisabeth geb. Arnold, Halle

# Neue Kartoffeln

Lieferung frei Haus, gibt ab

# Rittergut Gausa

Fernsprecher: Merseburg 2044

# 4 Tage mit dem Sonderzug der „Merseburger Tageblattes“

zu den 3. Deutschen Kampfspielen nach Schlesien-Breslau

Es ist ein Programm das Ihnen nicht nur große Abwechslung, sondern auch eine sehr schöne Erholungsfahrt, bietet.

Erkundigen Sie sich bitte bei den Geschäftsstellen unserer Zeitung.

# Merseburger Tageblatt



Aus der Heimat

Landrat Vogt dienstmäßig

Viekenwerda. Der Disziplinarhof für nichtrichtige Beamte hat sich in dem Disziplinarverfahren gegen den ehemaligen Landrat des Kreises Viekenwerda, Vogt, das Urteil gesprochen. Es lautet auf Dienstentlassung unter Bewährung der Hälfte der ersten Pension auf die Dauer von fünf Jahren. Wegen des Urteils ist eine Verurteilung nach an das Staatsministerium möglich.

Der Spruch des Disziplinarhofes bedeutet, daß er rechtsträchtig wird, auch den Fortgang des Disziplinarverfahrens gegen den ehemaligen Direktor der Kreispartei Viekenwerda, Meres, der in der ersten Instanz zur Dienstentlassung verurteilt wurde, gegen diesen Spruch aber Berufung einlegte. Das Dienstentlassungsurteil ist die Voraussetzung dafür, daß gegen Meres erst weiter verhandelt werden sollte, wenn das Verfahren gegen Vogt abgeschlossen ist.

Vogt war, wie erinnerlich, seit dem Jahre 1924 seines Amtes enthoben und später in den Wartestand versetzt worden, weil er sich bei verschiedenen Finanzgeschäften gemeinsam mit dem Sparfahndirektor Meres des Bereghens der Untreue schuldig gemacht hatte. Durch diese Geschäfte war der Landkreis Viekenwerda schwer geschädigt worden. Die Gesamtschuld von Vogt in Gemeinschaft mit Meres veranschlagt wurde betragt 1,8 Millionen RM. In dem gegen die beiden schuldigen Beamten eingeleiteten Strafverfahren war Vogt zu 5 und Meres zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Das strafrechtliche Erkenntnis befähigte das Kreisgericht vor drei Jahren, Vogt wurde dann aber vom Staatsministerium Dienstentlassung angeordnet. Das Disziplinarverfahren schleppte sich sehr lange hin, so daß auch im Kreislichen Landtag wiederholt Anfragen nach seiner Erledigung gestellt wurden.

2000 Mark in der Zigarentiste.

Krositz. Am hellen Nachmittag wurden einem Kaufmann in Krositz 2000 M., die er in einer Zigarentiste in einem Bote aufbewahrt hielt, gestohlen. Die Melbung bedeutet eine ernste Mahnung, denn Geld in der Wohnung aufzubewahren, sondern jede Mark bei der Sparkasse einzuzahlen.

Billigeres Fleisch im Lohn-tampgebiet.

Glöben. Durch eine Befahmung teilte die Fleischverwaltung mit, daß sie sich entschlossen habe, mit Rücksicht auf die im Streitgebiet herrschende Notlage die Preise für Schweinefleisch und Fleischwurst bedeutend herabzusetzen.

Die Reise mit nur einem Schuh

Melken. Seit da im Weltl eines Eisenbahnwagens in Krositz im März nach Gera eine Dame. Die neuen, eleganten, grauen Schuhe, wahre Wunderwerke eines Schuhfabrikanten, schienen die holde Schöne etwas am Fuße gebrückt zu haben. Da es im Weltl schnell und die Dame unbedarft ist, entfiel ihr der Schuh.

„Wehr“ dich, Felizitas!“

Roman von Elie von Steinlecker. Copyright by Marie Wragmann, München 19. (8. Fortsetzung.) Madrud verboten. Die gute Tante geriet in Sorgen. Gedankenvoll streifte sie ihren Augen und letzte aus Versehen den Wärmeladenöffel ab. Man muß ihn heften, man darf es doch nicht zulassen, daß er sich das ganze Oberkleid verdirbt! Ach das schredliche Mädchen, diese Felizitas! Wozu hatte man ihr den langen Brief geschrieben, und alles mögliche Schwarz gemacht? Doch nur in der Hoffnung, sie damit eierlichlich zu machen. Wenn sie sich so betrumdelt war es ja vielleicht wirklich gut, daß man das, was man da andrönte, von jetzt an zu fördern ludte, daß man den Teufel, den man an die Wand gemalt hatte, jetzt wirklich hervorlockte! Wozu war denn die hübsche kleine Frau, die Eva, hier?

„Gna, Gna!“ Die Geruchene, die sich und ordert, in sehr kurzen Wörtern und Sätzen, schenkte die weiße Schürze an den Tisch zusammengegriffen, eben über die Terrasse kängelte, trat in die offene Tür.

„Fröhlliche Öhren! Ich bringe eben meine kleinen Rüben in die Sonne; es ist so prächtvoll heute!“

Tadend kam sie näher und ließ Tante Mäcken in die Schürze sehen, in der es verzweckelt fröbelte und piegte.

„Fröhlliche Öhren, Herr von Brontal!“ sagte sie dann noch einmal lachend, aber mit Betonung, und auf ihrer Stirn erstrahlte eine Glatte.

Was konnte man denn nur antworten, um diesen hübschen, doch so entsetzlichen Anblick zu verdrängen?

heiß es an die Tür des Wirtels. Auf einer Juchendstange reißt im letzten Augenblick ein Bart gerade diese Tür auf, heißt schon bald und so zögerlich ein Schuh tief heraus. Da der Jag schon im Fahren ist, rann der Notwehrschrei den Gellern! „Rettet den Schuh!“ nicht mehr hören. Man findet den Anseher und, nachdem von der nächsten Straßenseite der „Helfer“ gerufen worden ist, wird das Schichtlein mit dem nächsten „Hine nachgeschickt. Wie werden aber die Bekannten in Gera erkannt gewesen sein, als der Feind nur mit einem Schuh ankam!

Sühne für eine furchtbare Rache tat.

Ein Dienstmädchen vergiftet das einzige Kind der Herrschaft, weil ihr Entlassung drohte. — 10 Jahre Juchhaus.

Erst. Ende Januar hatte die Mutter der 16jährigen Hausangestellten Maria Pfeffel aus Krositz in Gera große Erörung angestellt. Das Mädchen vergiftete damals das 17 Jahre alte Schöndchen der Kaufmannsfamilie Schwerdt in den letzten Wunden mit ihrer hand es von dem Schurzgerüst. Nicht weniger als fünf Scherfendlinge und 20 Jungen waren geladen.

Die Angeklagte, eine feine, unhöfliche Person, gab ihren Richtern mit der gleichen Ruhe Antwort, die sie unmittelbar nach der Tat bemerkt hatte. Nur beim Aufsteigen ihrer Anwältin und der Photographie des unerschuldig dem Leben entzerrten Kindes brach sie in lautes Schreien aus.

Der Vorgang ist bekannt: Das Mädchen, eines der vier Kinder des Dachdeckers Paul Pfeffel, ist am 14. Januar 1920 bei dem Schiffschiffchen Gheleten in Dienst getreten. Da es Beziehungen zu einem jungen Manne hatte und deshalb öfters ohne Erlaubnis ausging oder zu lange ausblieb, war die Dienstherrschaft bereits nach einer Woche mit ihr sehr unzufrieden. Zwei Tage vor der Tat erfuhr das Mädchen durch einen Angehörigen des Geschlechtes, daß ihre Entlassung bevorstehe. Wie das Pfeffel nun vor Gericht aussah, habe sie bis ins letzte Detail in dem Hefenbuch des kleinen Jungles vermerkt worden, durch das der Meisenvater Hellig Nachtrag eintrug.

Das Meisenpaar im Briefkasten

Schöden. Am Gartenpaar des Meisenweiser Entenfelds schloß sich ein gekämmter Korbvorfischer angedrückt, in dem ein Meisenpaar seine Wohnung angelegten hat. Von dem ersten Gelege von 17 Eiern sind 10 Junge erbrütet worden, die inzwischen schlüge wurden. Zurzeit brütet Frau Meise über 12 Eiern und läßt sich auch durch gelegentliche Einblicke in den Nesten nicht stören. Der Briefkasten ist durch einen auf ein kleines Flugloch verschlossen worden, durch das der Meisenvater Hellig Nachtrag eintrug.

Gefängnis wegen Minifer-Belaidigung.

Mühlhausen. Der Schloffer Otto Beckel aus Götba, der in einer öffentlichen Verammlung den früheren Reichsarbeitsminister Pfeiffel in den Worten „Gamer“ und „Hühnchen“ verächtelt hatte, wurde vom Großen Schöffengericht zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Gemeinde sentt die Steuern

Viekenwerda. Die Stadtorordneten verabschieden in kurzer Aussprache den Haushaltsplan für 1930. Er schlägt in Einnahme und Ausgabe mit 200.000 M. ab und ernhö-

Im todringenden Sromtreis.

Garlingscobe (Gera). Bei Arbeiten am Umplanen der Grotte febe der Polonair Gerlach Winter zuankamen mit einem Hundweierer Sommerfeld mit einer Wunde Materialen auf das Dach des Wertes. Unklarerweise berührte das kaltere Jagel die Grottenmauerung und der überbringende Strom über Winter an der Stelle, während Sommerfeld mit Brandwunden an der Schulter davonkam.

Unheimlicher Riebtz am Statistich.

Parey bei Burg. Bei einem Gevitter schlug der Bliz in ein tiefes Grottau ein. Er nahm dabei einen lönderen Weg; er fuhr durch ein offenes Fenster an einem Statistich, bremte sich mehrere Male im Strale und verstand dann in einer elektrischen Lampe. Drei Gefährder, die gerade an dem Tisch saßen, bekamen einen nicht gelinden Schreck vor diesem unheimlichen „Riebtz“. Er hat ihnen aber nicht wege getan und auch das Kartenpiel nicht besträbt.

9 Monate Gefängnis für den Schrankenwäcker.

Das Unklug am Bahnhöfergang.

Salmstedt. Im Schnellvergangen wurde gegen den Schrankenwärter Bernann Heinrich aus Grotte bei Salmstedt vor dem Schöffengericht Salmstedt verhandelt. Er hatte sich seit der Staatsanwaltschaft gefügt. Am 10. Juni dieses Jahres hat der Angeklagte durch grobe Nachlässigkeit am Bahnhöfergang aufstehen Grotte und Identifikation, an dem er die Schranken zu bedienen hatte, ein schweres Unklug herbeigeführt. Als er das Gevitter der Firma Peters aus Salmstedt vor Grotte kommen sah, öffnete er noch einmal die Schranken, um es passieren zu lassen. Mitten auf dem Gevitter wurde das Gevitter von dem nach Salmstedt fahrenden Personenzug 483 erlöst und vollständig gerammt. Der 37jährige Schloffer Georg aus Grotte und zwei Pferde wurden dabei getötet.

Heinrich gab an, schlaflos geandert zu haben. Er habe angenommen, das Gevitter könne noch vor dem Zuge den Übergang passieren. Das Urteil lautete auf 9 Monate Gefängnis. In der Begründung wurde ausgesprochen, daß der Schrankenwärter seine beruflichen Verpflichtungen in ganz grober Weise außer Acht gelassen hat. Trotz der groben Nachlässigkeit mußte Rücksicht genommen werden auf die bisherige tadellose Führung des Angeklagten.

Seitstelt. Bei der Kirckenver-paltung in der Provinzial- und Kreisstrafen im Strabenbezirt Seitstelt wurden folgende Freie ergelbt: Provinzialstrafe Detrich-Meisberg 20 M. (Richter Otto Herzschon-Oberst), Kreisstrafen Giersleben-Gliemarsfeld 885 M. (Richter Otto Hütner-Giersleben), Kreisstrafe 1.500 M. (Richter Otto Schmitter-Gliemarsfeld), Kreisstrafe 300 bis 1.100 M. (Richter Emil Hierbach-Gliemarsfeld), Kreisstrafen Giersleben-Gliemarsfeld 20 M. (Richter Otto Herzschon-Oberst), Kreisstrafen Giersleben-Gliemarsfeld 20 M. (Richter Otto Herzschon-Oberst), Kreisstrafen Giersleben-Gliemarsfeld 20 M. (Richter Otto Herzschon-Oberst), Kreisstrafen Giersleben-Gliemarsfeld 20 M. (Richter Otto Herzschon-Oberst).

Erziehung der Zannhäuser-Höhle.

Gienack. Die wissenschaftlichen Vorbereitungen für die Erziehung der Zannhäuser-Höhle auf dem Großen Hölzberg sind mit dem Erlöse abgeschlossen worden, das man die Gewinnung einer großen und lebenswerten Katakomben vorzuziehen darf. Die endgültige Erziehung dieser Höhle sowie die weitere Erziehung der Venushöhle wird in Angriff genommen. Die bisherigen freiwilligen Arbeitskräfte werden in ein Lohnverhältnis genommen. Die technische Leitung der Ausgrabung übernimmt Herr Gierloff von der Ortsgruppe Stahlhof des Thüringer Höhlenvereins. Die wissenschaftliche Leitung behält weiter Herr Berg von Widdorf in seiner Vertretung der Vorsitzende der Ortsgruppe Gienack. Das Gelände der Zannhäuser-Höhle ist bis auf weiteres noch gesperrt.

Die Gemeinde sentt die Steuern

Viekenwerda. Die Stadtorordneten verabschieden in kurzer Aussprache den Haushaltsplan für 1930. Er schlägt in Einnahme und Ausgabe mit 200.000 M. ab und ernhö-

„Wehr“ dich, Felizitas!“

Roman von Elie von Steinlecker. Copyright by Marie Wragmann, München 19. (8. Fortsetzung.) Madrud verboten. Die gute Tante geriet in Sorgen. Gedankenvoll streifte sie ihren Augen und letzte aus Versehen den Wärmeladenöffel ab. Man muß ihn heften, man darf es doch nicht zulassen, daß er sich das ganze Oberkleid verdirbt! Ach das schredliche Mädchen, diese Felizitas! Wozu hatte man ihr den langen Brief geschrieben, und alles mögliche Schwarz gemacht? Doch nur in der Hoffnung, sie damit eierlichlich zu machen. Wenn sie sich so betrumdelt war es ja vielleicht wirklich gut, daß man das, was man da andrönte, von jetzt an zu fördern ludte, daß man den Teufel, den man an die Wand gemalt hatte, jetzt wirklich hervorlockte! Wozu war denn die hübsche kleine Frau, die Eva, hier?

„Wehr“ dich, Felizitas!“

Roman von Elie von Steinlecker. Copyright by Marie Wragmann, München 19. (8. Fortsetzung.) Madrud verboten. Die gute Tante geriet in Sorgen. Gedankenvoll streifte sie ihren Augen und letzte aus Versehen den Wärmeladenöffel ab. Man muß ihn heften, man darf es doch nicht zulassen, daß er sich das ganze Oberkleid verdirbt! Ach das schredliche Mädchen, diese Felizitas! Wozu hatte man ihr den langen Brief geschrieben, und alles mögliche Schwarz gemacht? Doch nur in der Hoffnung, sie damit eierlichlich zu machen. Wenn sie sich so betrumdelt war es ja vielleicht wirklich gut, daß man das, was man da andrönte, von jetzt an zu fördern ludte, daß man den Teufel, den man an die Wand gemalt hatte, jetzt wirklich hervorlockte! Wozu war denn die hübsche kleine Frau, die Eva, hier?

„Gna, Gna!“ Die Geruchene, die sich und ordert, in sehr kurzen Wörtern und Sätzen, schenkte die weiße Schürze an den Tisch zusammengegriffen, eben über die Terrasse kängelte, trat in die offene Tür.

„Fröhlliche Öhren! Ich bringe eben meine kleinen Rüben in die Sonne; es ist so prächtvoll heute!“

Tadend kam sie näher und ließ Tante Mäcken in die Schürze sehen, in der es verzweckelt fröbelte und piegte.

„Fröhlliche Öhren, Herr von Brontal!“ sagte sie dann noch einmal lachend, aber mit Betonung, und auf ihrer Stirn erstrahlte eine Glatte.

Was konnte man denn nur antworten, um diesen hübschen, doch so entsetzlichen Anblick zu verdrängen?

Unheimlicher Riebtz am Statistich.

Parey bei Burg. Bei einem Gevitter schlug der Bliz in ein tiefes Grottau ein. Er nahm dabei einen lönderen Weg; er fuhr durch ein offenes Fenster an einem Statistich, bremte sich mehrere Male im Strale und verstand dann in einer elektrischen Lampe. Drei Gefährder, die gerade an dem Tisch saßen, bekamen einen nicht gelinden Schreck vor diesem unheimlichen „Riebtz“. Er hat ihnen aber nicht wege getan und auch das Kartenpiel nicht besträbt.

9 Monate Gefängnis für den Schrankenwäcker.

Das Unklug am Bahnhöfergang.

Salmstedt. Im Schnellvergangen wurde gegen den Schrankenwärter Bernann Heinrich aus Grotte bei Salmstedt vor dem Schöffengericht Salmstedt verhandelt. Er hatte sich seit der Staatsanwaltschaft gefügt. Am 10. Juni dieses Jahres hat der Angeklagte durch grobe Nachlässigkeit am Bahnhöfergang aufstehen Grotte und Identifikation, an dem er die Schranken zu bedienen hatte, ein schweres Unklug herbeigeführt. Als er das Gevitter der Firma Peters aus Salmstedt vor Grotte kommen sah, öffnete er noch einmal die Schranken, um es passieren zu lassen. Mitten auf dem Gevitter wurde das Gevitter von dem nach Salmstedt fahrenden Personenzug 483 erlöst und vollständig gerammt. Der 37jährige Schloffer Georg aus Grotte und zwei Pferde wurden dabei getötet.

Heinrich gab an, schlaflos geandert zu haben. Er habe angenommen, das Gevitter könne noch vor dem Zuge den Übergang passieren. Das Urteil lautete auf 9 Monate Gefängnis. In der Begründung wurde ausgesprochen, daß der Schrankenwärter seine beruflichen Verpflichtungen in ganz grober Weise außer Acht gelassen hat. Trotz der groben Nachlässigkeit mußte Rücksicht genommen werden auf die bisherige tadellose Führung des Angeklagten.

Seitstelt. Bei der Kirckenver-paltung in der Provinzial- und Kreisstrafen im Strabenbezirt Seitstelt wurden folgende Freie ergelbt: Provinzialstrafe Detrich-Meisberg 20 M. (Richter Otto Herzschon-Oberst), Kreisstrafen Giersleben-Gliemarsfeld 885 M. (Richter Otto Hütner-Giersleben), Kreisstrafe 1.500 M. (Richter Otto Schmitter-Gliemarsfeld), Kreisstrafe 300 bis 1.100 M. (Richter Emil Hierbach-Gliemarsfeld), Kreisstrafen Giersleben-Gliemarsfeld 20 M. (Richter Otto Herzschon-Oberst), Kreisstrafen Giersleben-Gliemarsfeld 20 M. (Richter Otto Herzschon-Oberst), Kreisstrafen Giersleben-Gliemarsfeld 20 M. (Richter Otto Herzschon-Oberst), Kreisstrafen Giersleben-Gliemarsfeld 20 M. (Richter Otto Herzschon-Oberst).

Erziehung der Zannhäuser-Höhle.

Gienack. Die wissenschaftlichen Vorbereitungen für die Erziehung der Zannhäuser-Höhle auf dem Großen Hölzberg sind mit dem Erlöse abgeschlossen worden, das man die Gewinnung einer großen und lebenswerten Katakomben vorzuziehen darf. Die endgültige Erziehung dieser Höhle sowie die weitere Erziehung der Venushöhle wird in Angriff genommen. Die bisherigen freiwilligen Arbeitskräfte werden in ein Lohnverhältnis genommen. Die technische Leitung der Ausgrabung übernimmt Herr Gierloff von der Ortsgruppe Stahlhof des Thüringer Höhlenvereins. Die wissenschaftliche Leitung behält weiter Herr Berg von Widdorf in seiner Vertretung der Vorsitzende der Ortsgruppe Gienack. Das Gelände der Zannhäuser-Höhle ist bis auf weiteres noch gesperrt.

Die Gemeinde sentt die Steuern

Viekenwerda. Die Stadtorordneten verabschieden in kurzer Aussprache den Haushaltsplan für 1930. Er schlägt in Einnahme und Ausgabe mit 200.000 M. ab und ernhö-

„Wehr“ dich, Felizitas!“

Roman von Elie von Steinlecker. Copyright by Marie Wragmann, München 19. (8. Fortsetzung.) Madrud verboten. Die gute Tante geriet in Sorgen. Gedankenvoll streifte sie ihren Augen und letzte aus Versehen den Wärmeladenöffel ab. Man muß ihn heften, man darf es doch nicht zulassen, daß er sich das ganze Oberkleid verdirbt! Ach das schredliche Mädchen, diese Felizitas! Wozu hatte man ihr den langen Brief geschrieben, und alles mögliche Schwarz gemacht? Doch nur in der Hoffnung, sie damit eierlichlich zu machen. Wenn sie sich so betrumdelt war es ja vielleicht wirklich gut, daß man das, was man da andrönte, von jetzt an zu fördern ludte, daß man den Teufel, den man an die Wand gemalt hatte, jetzt wirklich hervorlockte! Wozu war denn die hübsche kleine Frau, die Eva, hier?

„Wehr“ dich, Felizitas!“

Roman von Elie von Steinlecker. Copyright by Marie Wragmann, München 19. (8. Fortsetzung.) Madrud verboten. Die gute Tante geriet in Sorgen. Gedankenvoll streifte sie ihren Augen und letzte aus Versehen den Wärmeladenöffel ab. Man muß ihn heften, man darf es doch nicht zulassen, daß er sich das ganze Oberkleid verdirbt! Ach das schredliche Mädchen, diese Felizitas! Wozu hatte man ihr den langen Brief geschrieben, und alles mögliche Schwarz gemacht? Doch nur in der Hoffnung, sie damit eierlichlich zu machen. Wenn sie sich so betrumdelt war es ja vielleicht wirklich gut, daß man das, was man da andrönte, von jetzt an zu fördern ludte, daß man den Teufel, den man an die Wand gemalt hatte, jetzt wirklich hervorlockte! Wozu war denn die hübsche kleine Frau, die Eva, hier?

„Gna, Gna!“ Die Geruchene, die sich und ordert, in sehr kurzen Wörtern und Sätzen, schenkte die weiße Schürze an den Tisch zusammengegriffen, eben über die Terrasse kängelte, trat in die offene Tür.

„Fröhlliche Öhren! Ich bringe eben meine kleinen Rüben in die Sonne; es ist so prächtvoll heute!“

Tadend kam sie näher und ließ Tante Mäcken in die Schürze sehen, in der es verzweckelt fröbelte und piegte.

„Fröhlliche Öhren, Herr von Brontal!“ sagte sie dann noch einmal lachend, aber mit Betonung, und auf ihrer Stirn erstrahlte eine Glatte.

Was konnte man denn nur antworten, um diesen hübschen, doch so entsetzlichen Anblick zu verdrängen?



Neue Bücher.

Berner Denkmäler Gruppe Hofmüller Verlag Gießen ...



Handball DZ.

Neuroffien 1. - 1928. 1. 4:2 (2:0). Einen schönen Kampf lieferten sich obige Mannschaften in Nöffen.

Den Abßluß der Veranstaltung ...

Freundschaftsspiele der Turnerischen Vereinigung ...

Die roten Teufel in Hochform!

2:13!! Zum Kampf zwischen InSp. Neuroffien und Polizei Halle.

Zum ersten Male fanden sich auf dem Rößner Sportplatz ...

Wasserball.

Die WSA. schlägt den DSB. mit 3:0 Toren. Einer Einladung des Dürrenberger Schwimmvereins ...

InSp. Neuroffien 2. spielt am Sonntag ...

Sonnenwende.

Zur Sonnenwendefeier der Turnerischen Vereinigung ...

Ueberseliefert ist ein alter Brauch. So aber wird Sonnenwende heute noch gefeiert?

Der Kampf zwischen InSp. Neuroffien und Polizei Halle.

geißt fehlte. Es mochte die Wärme auf die Höheren Mannschaften ...

Bereinsnachrichten.

Turn- und Sportvereine Neuroffien. Am Sonntagabend ...



Rundfunkprogramm

Table with columns for time, program name, and host. Includes 'Leipzig' and 'Königsrufterhausen' sections.

Table with columns for time, program name, and host. Includes 'Königsrufterhausen' and 'Waffenball' sections.

Ich sagten wollte, nicht laufe doch mal hinüber ...

berlei ruhig wissen, ohne gleich in Ohnmacht zu fallen!

Ich sehenden Briefe war auch nicht gekommen. Ganz-Fremden ...

nungen gelebt; wenn er sie weiter zu entdecken, fiel er ...

Vertical text on the far right edge of the page.

Neue Herabsetzung des Reichsbankdiskonts.

Berlin, 20. Juni. (Eigene Drahtberichte.) Der Reichsbankdiskont ist mit Wirkung vom 21. Juni um 1/2 Prozent auf 3 Prozent herabgesetzt.

Reichsbankdiskont 2 1/2 Prozent.

Die Reichsbank hat heute ihren Diskontsatz weiter um 1/2 Prozent auf 2 1/2 Prozent herabgesetzt.

Feldmühle erwirbt Koholzf-Patent.

Infolge Auseinandersetzungen innerhalb des Ankerkongloms ergab sich die Möglichkeit, die Koholzf-Patente zu erwerben.

Widings-Brennstoff wieder 10 Prozent.

In der Aufsichtsratsitzung des Widings-Brennstoffwerks wurde beschlossen, den Preis für die Brennstoffe um 10 Prozent zu erhöhen.

Wid. u. H. - Bilanzierung verabschiedet.

Die vier Banken, die für Juni in Aufsichtsratsitzung getreten sind, haben die Bilanzierung für den Monat Juni verabschiedet.

Widings der Vereinte Thüringische Salinen.

Die Gesellschaft der Vereinte Thüringische Salinen hat ihren Jahresabschluss für 1929 veröffentlicht.

Leipziger Börse vom 19. Juni.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Allg. D. Cred.-A., Chem. Anstalt, Chromo Nordk., etc.

Die Mansfeld-Generalarversammlung.

Rein Grund zum Optimismus, aber Sorgen über das weitere Schicksal des Kupferbergbaus.

Die am 17. Juni abgehaltene Generalversammlung der Mansfeld-Kupferwerke hat sich mit dem Bericht des Aufsichtsrats beschäftigt.

Der Aufsichtsratsbericht wurde einstimmig angenommen. Die Bilanz für 1929 zeigt einen Überschuss.

Die Bilanz für 1930 ist noch nicht fertiggestellt. Die Dividende für 1929 wird auf 10 Prozent festgesetzt.

Die Generalversammlung hat beschlossen, die Dividende für 1929 auf 10 Prozent zu erhöhen.

Die Generalversammlung hat beschlossen, die Dividende für 1930 auf 10 Prozent zu erhöhen.

Die Generalversammlung hat beschlossen, die Dividende für 1931 auf 10 Prozent zu erhöhen.

Die Generalversammlung hat beschlossen, die Dividende für 1932 auf 10 Prozent zu erhöhen.

Die Generalversammlung hat beschlossen, die Dividende für 1933 auf 10 Prozent zu erhöhen.

Die Generalversammlung hat beschlossen, die Dividende für 1934 auf 10 Prozent zu erhöhen.

Über das weitere Schicksal des Kupferbergbaus.

Die Bilanz ist von unerfreulichen Risiken, die sich besonders bei den Beteiligungen an der Mansfeld-Kupferwerke zeigen.

Die Bilanz zeigt einen Überschuss, aber die Beteiligungen an der Mansfeld-Kupferwerke sind von erheblichen Risiken betroffen.

Die Bilanz zeigt einen Überschuss, aber die Beteiligungen an der Mansfeld-Kupferwerke sind von erheblichen Risiken betroffen.

Die Bilanz zeigt einen Überschuss, aber die Beteiligungen an der Mansfeld-Kupferwerke sind von erheblichen Risiken betroffen.

Die Bilanz zeigt einen Überschuss, aber die Beteiligungen an der Mansfeld-Kupferwerke sind von erheblichen Risiken betroffen.

Die Bilanz zeigt einen Überschuss, aber die Beteiligungen an der Mansfeld-Kupferwerke sind von erheblichen Risiken betroffen.

Die Bilanz zeigt einen Überschuss, aber die Beteiligungen an der Mansfeld-Kupferwerke sind von erheblichen Risiken betroffen.

Die Bilanz zeigt einen Überschuss, aber die Beteiligungen an der Mansfeld-Kupferwerke sind von erheblichen Risiken betroffen.

Die Bilanz zeigt einen Überschuss, aber die Beteiligungen an der Mansfeld-Kupferwerke sind von erheblichen Risiken betroffen.

Die Bilanz zeigt einen Überschuss, aber die Beteiligungen an der Mansfeld-Kupferwerke sind von erheblichen Risiken betroffen.

Zendenzumkehrung an der Börse?

Nach längerer Pause trat gestern an der Berliner Effektenbörse erstmalig eine Besserung ein.

Die Börse zeigt eine deutliche Besserung, die auf eine Wendung in der internationalen Lage zurückzuführen ist.

Die Börse zeigt eine deutliche Besserung, die auf eine Wendung in der internationalen Lage zurückzuführen ist.

Die Börse zeigt eine deutliche Besserung, die auf eine Wendung in der internationalen Lage zurückzuführen ist.

Die Börse zeigt eine deutliche Besserung, die auf eine Wendung in der internationalen Lage zurückzuführen ist.

Die Börse zeigt eine deutliche Besserung, die auf eine Wendung in der internationalen Lage zurückzuführen ist.

Die Börse zeigt eine deutliche Besserung, die auf eine Wendung in der internationalen Lage zurückzuführen ist.

Die Börse zeigt eine deutliche Besserung, die auf eine Wendung in der internationalen Lage zurückzuführen ist.

Die Börse zeigt eine deutliche Besserung, die auf eine Wendung in der internationalen Lage zurückzuführen ist.

Die Börse zeigt eine deutliche Besserung, die auf eine Wendung in der internationalen Lage zurückzuführen ist.

Berliner Börse Reichsbankdiskont 2 1/2 % vom 19. Juni

Large table with multiple columns listing various stocks and their prices. Includes sections for Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, and various bank shares.

Unsere Bestände in hervorragend schönen

# Damen-Mänteln, Sport- und Reise-Mänteln, Kostümen, Komplets

weisen in allen Größen, bis zu den allergrößten Weiten eine reiche Fülle der apartesten und von der Mode begünstigten Neuheiten auf. — Wir haben **die Preise zeitgemäß erheblich verbilligt** so daß Sie schon jetzt Ihren Bedarf besonders vorteilhaft eindecken können

**Merseburg = DOBKOWITZ = Filiale Leuna**

**Lichtspielpalast Sonne**

Ab Freitag, 20. Juni:  
**Freis Kampers, Maria Paulier**  
 und **H. Junkermann** in dem  
 Lustspiel-Schlager

**Heiratsfieber**  
 in 7 Akten; außerdem

**Luociano Albertini**  
 in dem unerhörten Sentationsfilm

**Der Unüberwindliche**  
 Conception, Tempo u. Humor  
 in 7 Akten. — Anfang 5,30 und  
 8 Uhr, Sonntag 4 Uhr.

**Union-Theater:** Sonntag  
 ab 7 Uhr Programm wie oben.

**Radfahrerverein**

**„Jugendluft“, Döpig**  
 Am Sonntag, den 22. Juni 1930

**Großes Bezirksfest**  
 mit Karofahrt, Preisfischen  
 und Tombola.  
 Ab 4 Uhr: Ball.  
 Es laden freundlich ein  
 Der Vorstand. Der Radfahrvorstand.

**Sommerstoffe**  
**Wollmüsselin**

und andere  
 moderne Stoffe  
 in guter Qualität  
 erstaunlich billig  
 bei

**Brandt**  
 MERSEBURG

**„Kunst“ preis. Schatzkammer-Schränke**

130 cm mit  
 Wollmüsselin 81,-  
 130 cm mit  
 Seid. Ansicht 102,-  
 130 cm m. W.  
 u. Spiegel 125,-  
 150 cm m. W.  
 u. Spiegel 156,-  
**Hübscherer**  
 28. - bis 75. - M.  
**Gebr. Jungblut**  
 Halle (Saale)  
 Albrechtstraße  
 37

**Turnerische Vereinigung**  
 Merseburg e. V. (D. L.)

**Sonnenwendfeier**

**Sonntag, den 21. Juni 1930, von 20 Uhr ab**  
 auf dem **Tanzplatz an der Friedrichstraße**

Das Programm sieht vor: ein Spiel  
 aus germanischer Vorzeit: „Der  
 Königsgesung“ mit Volks-  
 tänzen, Musik und Chorgerängen. ♦

Wir laden unsere Mitglieder und die Merseburger  
 Bürgerschaft zu zahlreichem Besuch ein.

**Der Turnrat.**  
 Programm am Eingang des Tanzplatzes.

**Auswärtige Theater**

Programm für  
 Sonntag, den 22. Juni

**Stadttheater Halle**  
 20 Uhr  
 Die Fiedermans

**Neues Theater, Leipzig**  
 10<sup>15</sup> Uhr  
 Der Freischütz

**Altes Theater, Leipzig**  
 20 Uhr  
 Frau Sobjengrin

**Operntheater, Leipzig**  
 20 Uhr  
 „Das Land des  
 Wädhens“

**Schauspielhaus, Leipzig**  
 20 Uhr  
 Gulla di Wulla

**Romdiontheater, Leipzig**  
 20<sup>15</sup> Uhr  
 Turra, ein Junge

**Motorboot „Falke“**  
**22. Juni 1930**

Ab 8.00, 13.30 und 16.00, ab Park-  
 berg ab Granitzschlösschen 8.00, ab Park-  
 berg ab 8.30, 13.30 und 16.00, ab Röhren 8.55,  
 13.55 und 16.30. Rückfahrt: Dürrenberg  
 Saalebrücke 11.50, 15.05, 19.20, ab Röhren  
 nach Merseburg 12.30, 15.40, 20.00.

**INSERIERE**  
 in dem Blatt, das die kauf-  
 kräftigsten Leser hat.

## Besucht die Ausflugsorte Eurer Heimat

**Gasthof Roter Hirsch**  
**Zöfchen**  
 Sonntag, den 22. Juni 1930 und  
 Montag, den 23. Juni 1930

**Gr. Kucheneffen**  
**Tanzklubbetrieb ab 3 Uhr**  
 für Speisen und Getränke ist  
 bestens gesorgt.  
 Es ladet ein **Willy Eise.**

**Gasthaus Zöfchen**  
**Zum Kucheneffen!**  
 am Sonntag, den 22. Juni und  
 Montag, den 23. Juni 1930 ladet  
 freundlichst ein  
**Famille R. Franke.**  
 für Speisen und Getränke ist bestens  
 gesorgt.

**Gasthaus „Zur Eisenbahn“**  
**Zöfchen**

**Gr. Kucheneffen!**  
 Sonntag, d. 22. Juni, ab 14 Uhr  
 Montag, d. 23. Juni, ab 16 Uhr  
**BALL**  
 für Speisen und Getränke.  
 Freundlichst ladet ein  
**Der Wirt.**

**Gasthaus Frankleben**  
 Sonntag, den 22. Juni 1930:  
**Mädchen - Ball**  
 Buntebelegte Glus-  
 dichte, Künstler-Orchester  
 (Leitung: Konzertmeister  
 Behr, Halle)  
 Es laden freundlichst ein  
**Die jungen Mädchen. Der Wirt.**

**Frankleben**  
**Siebeds Gastwirtschaft**  
**1. Lokal am Plage**  
 Ausflugsziel jahrelanger Vereine und  
 Schulen. Großer Saal und Gasträume  
 (schöner Schlossgarten. Bundeskegelbahn)

**Das aussterbende**  
**Kunstedt**  
 10 Minuten von Frankleben entfernt  
 (Straßenbahn und Bahnanschluss)  
**Besichtigung** von Schloß, Kirche und  
 Umgebung der Ortschaft. Milch-  
 feld und Bismarckhof.  
 Gutgepflanzte Biere und beste Bewirtung  
 im Gasthof.

**Robbacher-**  
**Denkmal**  
**Historische Stätte**  
 Angenehmster Ausflugsort für Schulen  
 und Familienverkehr. Großes Garten-  
 lokal mit Spielplatz und Kegelbahn.

**Gasthaus Trebnitz**  
 bester Ausflugsort  
 Merseburgs angenehmer  
 Waldweg durch die  
 Felsenriege an der alten  
 Saale entlang

**Unterhaltungsmusik**  
 Schöner Garten,  
 Spielwiese, Stern-  
 burg - Biere, Auf-  
 merks. Bedienung.

**Collenben**  
 schöner Ausflugsort der Aue  
 herrlicher Garten, von Wies-,  
 Wald und Wasser umgeben.  
 Speisen u. Getränke in bekannt. Güte  
**Otto Einang.**

**Solbad Dürrenberg**  
**Konditorei**  
**Kaffeehaus Ortel**  
 Erstes Lokal am Platze!

Mittwoch: **Reunion** - Sonntag  
**Künster-Konzert und Tanz**

**Gasthof zum Grabtierwerk**  
 Größtes Vergnügungsabstufung  
 am Plage.  
 Angenehmer Aufenthalt für Vereine  
 und Ausflügler.  
 Schöne moderne Bundeskegelbahn.  
 (Größter Saal der Umgegend)

... und dann mit dem  
**Motorboot nach der**  
**Fischerei Besta!**  
 auch auf herrlicher Waldwegen in  
 einer halben Stunde von Dürren-  
 berg aus zu erreichen.

großer Saal — schattiger Garten  
 für Fischgerichte — Spez. Alz blau

**PARK-HOTEL**  
**BORLACH-SAAL**  
 2. Pfingstfeiertag ab 16 Uhr  
**TANZ-TEE**  
 ab 20 Uhr der beliebte  
**HAUS-BALL**  
 Nachm. Eintritt frei - Kapelle  
**ROESNER** des Mitteldeutschen Rundfunks



**Seit ich Kruschen nehme, habe ich keine Beschwerden mehr!**

„Ich bin lange Jahre an Darmträgheit“, schreibt Frau  
 A. D. „Berlin W 57, Alvenslebenstraße, am  
 26. 3. 1930.“

... und teilte Ihnen mit, daß ich Ihr Neo-Kruschen-  
 Salz seit 6 Jahren täglich gebrauche. Ich bin lange  
 Jahre an Darmträgheit, die schließlich in einer  
 Gallen-Operation endete. Gleich nach der Operation  
 nahm ich Ihr Neo-Kruschen-Salz und habe seitdem  
 (also seit 6 Jahren) keine Beschwerden mehr. Ich  
 empfehle es allen, denen es so geht, wie es mit ge-  
 gangen ist. Auch meinen Kindern, die noch a. T.  
 klein sind, gebe ich Neo-Kruschen-Salz gegen Stuhl-  
 verstopfung, — es hilft sofort. Meine größeren  
 Kinder nehmen es gegen unregelm. Stuhl.“

(Originalschreiben kann jederzeit eingesehen  
 werden.)

Viele Menschen wissen gar nicht, welche üblen  
 Folgen Darmträgheit und Stuhlverstopfung haben  
 können, doch ist eine gute Verdauung der Schlüssel  
 zu Ihrer Gesundheit. Achten Sie in Ihrer Familie  
 darauf, daß Ihre Angehörigen ihren Stuhlgang in  
 Ordnung halten, dann werden Ihnen viel Kummer  
 und Sorgen erspart bleiben. Sie haben in

**NEO**  
**Kruschen**  
**SALZ**

eine ganz bequeme Handhabung, dabei tun Ihnen Ihre  
 Familienkreise die Gesundheit Ihrer Lieben zu  
 überwiehen und zu pflegen. Vorbeugen ist bekannt-  
 lich besser als heilen. Tun Sie rechtzeitig etwas, be-  
 vor es zu spät ist. Ein Originalglas „Neo-Kruschen-  
 Salz“ reicht für hundert Tage und kostet 3 Mark in  
 Apotheken und Drogerien. Achten Sie in Ihrer Familie  
 darauf, daß Ihre Angehörigen ihren Stuhlgang in  
 Ordnung halten, dann werden Ihnen viel Kummer  
 und Sorgen erspart bleiben. Sie haben in

schöne Nachschamungen. Wertvolle Erzeugnisse von  
 Weltren werden von jeder nachgeahmt. Auch Neo-  
 Kruschen-Salz hat viele Nachahmer, vor denen aus-  
 drücklich gewarnt wird. Achten Sie auf die in allen  
 Ländern der Erde bekannte und beliebte gelb-  
 schwarze Packung und den Namen „Neo-Kruschen-  
 Salz“. Ein Versuch überzeugt Sie sofort, es gibt  
 nichts Besseres. **Kruschen-Salz** ist das Beste  
 gegen Stuhlverstopfung.